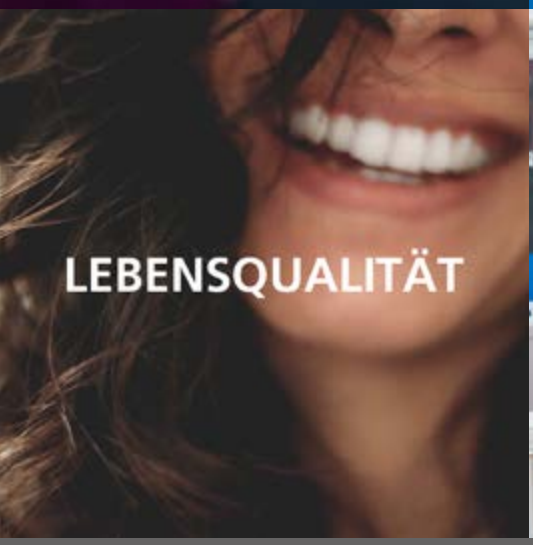
BFB®



FREIE BERUFE 2019

Rund **5,46 Millionen** Erwerbstätige in Freien Berufen.

1,43 Millionen selbstständige Freiberufler.

Jeder dritte Selbstständige ist Freiberufler.

Freie Berufe beschäftigen erstmals über **vier Millionen** Menschen.

Gemeinsam mit ihren Teams steuern die selbstständigen Freiberufler **10,9 Prozent** zum BIP bei.

Die Freien Berufe und ihre Mitarbeiter erwirtschaften **457 Milliarden Euro** Jahresumsatz.

Mehr als **jeder zehnte** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeitet in einem Freiberufler-Team.

Rund **125.000** junge Menschen machen eine Ausbildung bei einem Freiberufler.

Rekordwert von **13,4 Prozent** Auszubildenden mit ausländischen Wurzeln bei Freiberuflern.

Freiberufliche Gründungen sind **überdurchschnittlich stabil.**

Freiberufler-Unternehmen sind **besonders bestandsfest.**

Freie Berufe sind mit **sieben Prozent** gründungsintensiver als die übrige Wirtschaft mit 6,6 Prozent.

Die Bedeutung der Freien Berufe für Wirtschaft und Gesellschaft geht weit über ökonomische Aspekte hinaus: Die Gemeinwohlorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe. Der Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) vertritt als einziger Spitzenverband der freiberuflichen Kammern und Verbände die Interessen der Freien Berufe, darunter sowohl Selbstständige als auch Angestellte, in Deutschland.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Freiberuflichkeit und Partner,

die Corona-Krise ist eine Aufgabe von historischem Ausmaß. Einerseits trifft die Krise auch die Freien Berufe und andererseits macht sie die Bedeutung der Freien Berufe für Gesellschaft und Gemeinwohl deutlich: Es sind gerade die freien Heilberufe, die helfen, die dramatischen Folgen abzuwehren und die ihre Patienten begleiten. Es sind die beratenden Freiberufler, die Bürgern und Unternehmen zur Seite stehen. In der Perspektive sind dies die technischen Freiberufler, die in puncto Infrastruktur- und sonstiger Baumaßnahmen wichtige wirtschaftliche Impulse bringen, und die freien Kulturberufe, die unser öffentliches Leben bereichern.

Diese massive Herausforderung ist im nachfolgenden Bericht nicht eingespiegelt, da er auf das Jahr 2019 zurückschaut. Ein Jahr, in dem wir neue Projekte auf den Weg gebracht und Bewährtes ausgebaut haben.

Auf dem politischen Parkett waren wir als Gesprächspartner gefragt. Zwei Stationen seien nur im Telegrammstil erwähnt: So wurde beispielsweise die fortgeschriebene Allianz für Aus- und Weiterbildung unterzeichnet. Darüber hinaus waren wir als BFB eingebunden in die Konzipierung und Konkretisierung der Mittelstandsstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Dazu kamen diverse exklusive Gespräche unseres BFB-Präsidiums mit politischen Entscheidungsträgern. Unsere Forderungen und Argumente zu den zum klassischen BFB-Kanon gehörenden Themen wie berufliche Bildung und Fachkräftesicherung haben wir wie gewohnt platziert.

Feste Größen im Arbeitsprogramm 2019 waren etwa die Digitalisierung mit all ihren Implikationen sowie die Stärkung der Selbstverwaltung und der Berufsregulierungen. Obendrein wurde uns Ehre zuteil: Dass wir Träger des Gemeinwohls sind, das wurde von höchster Stelle honoriert, durch den ersten Platz beim Nationalen Integrationspreis, welcher der von uns als BFB nominierten Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz verliehen wurde. Die Laudatio im Bundeskanzleramt hielt die Bundeskanzlerin höchstpersönlich.

Der 70. Geburtstag unseres BFB war für uns ein besonderer Anlass, uns unserer freiberuflichen Fundamente zu versichern und gemeinsam mit unseren Gästen nach vorn zu schauen. Überdies ergriffen wir erstmals bei den zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit die Chance, in diesem Rahmen die Verdienste der Freien Berufe und ihrer Kammern und Verbände für den Aufbau demokratischer, rechtsstaatlicher und daseinsvorsorgender Strukturen gerade auch in den neuen Bundesländern zu präsentieren.

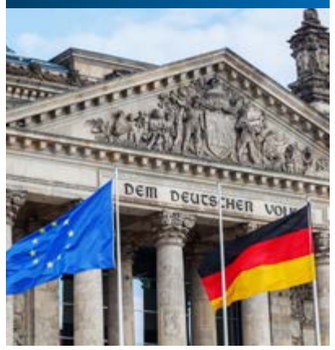
Für diese positive Bilanz unserer Arbeit zeichnen auch und insbesondere unsere Mitgliedsorganisationen verantwortlich. So ist dies die rechte Stelle, sich für die von ihnen eingebrachte Expertise zu bedanken. Die Arbeit des BFB koordiniert seit März 2019 Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki, ihm begegnen Sie am gegenüberliegenden Teil dieses Berichts. Nun aber lade ich Sie ein, sich selbst einen Einblick zu verschaffen, und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Wolfgang Ewer
Präsident

3 | VORWORT

„Freie Berufe hoch im Kurs.“

6 | POLITISCHE ARBEIT



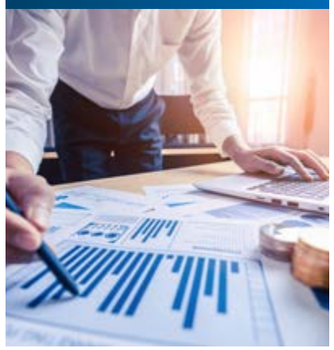
20 | KOMMUNIKATION

SPEZIAL:
70 JAHRE BFB 8

SPEZIAL:
BFB BEI ZENTRALER
EINHEITSFEIER 14

SPEZIAL:
NATIONALER
INTEGRATIONSPREIS 18

26 | KENNZIFFERN



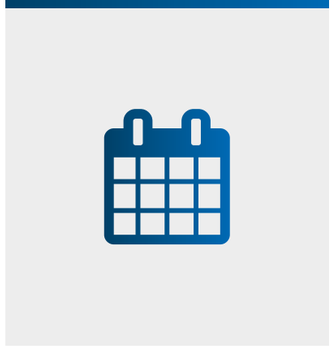
34 | EUROPA

38 | STANDORTFAKTOREN

BILDUNG 40
DIGITALISIERUNG 45
BERUFSGEHEIMNISSCHUTZ 46
SELBSTVERWALTUNG 46
BÜROKRATIEABBAU 46
GRÜNDUNG UND NACHFOLGE 47
FACHKRÄFTESICHERUNG 47
SOZIALE SICHERUNG 47
NORMUNG UND
AKKREDITIERUNG 49

50 | GREMIEN

62 | KALENDARIUM



65 | NACHWORT

„Notwendiger denn je.“

PRÄSIDIUM 55
VORSTAND 57

IMPRESSUM
Herausgeber:
Bundesverband der Freien Berufe e. V.
Reinhardtstr. 34
10117 Berlin
Telefon: +49 30 284444-0
Fax: +49 30 284444-78
E-Mail: info@freie-berufe.de
Website: www.freie-berufe.de

Gestaltung und Herstellung: brandung3 kommunikation

Der Inhalt des Jahresberichts 2019 spiegelt die Arbeit des Bundesverbandes der Freien Berufe e. V. für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 wider und bezieht sich auf die entsprechenden Sachstände.

Bilder
ABDA/Peter van Heesen (S. 56), Alexander Louvet (S. 17), Allianz BMBF/Hans-Joachim Rickel (S. 12), Andrey Popov – stock.adobe.com (S. 27), arahan – stock.adobe.com (S. 43), BÄK (S. 59), Baona – iStockphoto.com (S. 30), BDA (S. 58), BDA Hessen/Yvonne Bayer (S. 53), berdoulat jerome – stock.adobe.com (S. 46), BFB/Frank Peter (S. 1, 7, 14, 15, 16), BFB/Henning Schacht (S. 1, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 52, 53, 55), BFB/Margit Rosenberger (S. 7, 10), BIngK (S. 56), Blue Planet Studio – stock.adobe.com (S. 4, 26), BMWi/Anja Blumentritt (S. 13), BNotK (S. 57), bpt (S. 59), BRAK/Michael Gottschalk (S. 59), BStBK (S. 56), BvD e.V./Dirk Laessig (S. 60), BZÄK/axentis.de (S. 57), Christian Kruppa (S. 57), Christian Müller – stock.adobe.com (S. 4, 6), Christian Vagt (S. 58), David Ausserhofer (S. 59), DStV (S. 57), European Union, 2019 (S. 37), Fabian Matzerath (S. 61), felixschmitt.com (S. 58), Ines Escherich (S. 60), Jan Rathke (S. 59), Jesus Puertas from the Noun Project (S. 5, 50), Julien Eichinger – stock.adobe.com (S. 4, 34), Kay Funke-Kaiser (S. 59), koya79 – iStockphoto.com (S. 45), krissikunterbunt – stock.adobe.com (S. 47), KZBV/axentis (S. 56), Kzenon – stock.adobe.com (S. 42), Lopata/axentis.de (S. 56, 58), Marco2811 – stock.adobe.com (S. 44, 48), Maximilian Vieler (S. 56), motortion – stock.adobe.com (S. 4, 38), neirfy – stock.adobe.com (S. 43), Norbert Frommelt – stock.adobe.com (S. 54), PHOTOATELIER ISO25 (S. 61, 65), raverabbit – stock.adobe.com (S. 49), rcfotostock – stock.adobe.com (S. 4, 20), Ryzh – iStockphoto.com (S. 45), Selaestus Personal Management GmbH (S. 59), Sergey Novikov – stock.adobe.com (S. 36), SES (S. 41), spuno – stock.adobe.com (S. 43), Sven Serkis, Berlin (S. 57), takasu – stock.adobe.com (S. 47), Till Budde (S. 58), Uwe Steinert (S. 58), VerA (S. 41), WPK (S. 60), www.mark-bollhorst.de (S. 56), www.zuckerfabrik.com (S. 55)

POLITISCHE ARBEIT

SICHTBAR, GREIFBAR, KOSTBAR

Ob in der Hauptstadt oder auf dem europäischen Parkett, der BFB bringt mit Nachdruck die Positionen und Bewertungen der Freien Berufe auf allen politischen Ebenen sowie in alle relevanten gesellschaftlichen Institutionen ein und setzt eigene Akzente. Überdies vertritt er die Freien Berufe bei vielfältigen Veranstaltungen.

Zum Jahresauftakt repräsentierte BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer die Freien Berufe am 10. Januar beim traditionellen Neujahrsempfang des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Eine erste Etappe von vielzähligen:

70 Jahre BFB –
Festakt am 10. April

Freie Berufe im Spiegel von drei Jahrzehnten zusammenwachsenden Deutschlands, präsentiert bei der zentralen Einheitsfeier in Kiel.

Die Bundeskanzlerin verleiht den Nationalen Integrationspreis 2019 an vom BFB vorgeschlagenes Projekt der Freien Berufe.

SPEZIAL: 70 JAHRE BFB
GEMEINWOHL UND GLASFASER

„Es ist hohe Zeit, den politischen und gesellschaftlichen Rahmen zu weiten und die Digitalisierung stärker in den Dienst des Gemeinwohls zu stellen.“ Darauf wies BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer in seiner Eröffnung hin. „Die Digitalisierung stellt auch die Freien Berufe vor umfassende neue Herausforderungen. Dabei kommt den Berufsangehörigen eine besondere Verantwortung für die Bürger zu, die deren Patienten, Mandanten, Klienten und Kunden sind. Denn der Blick ins Internet kann nicht die Ausbildung, Erfahrung und Kompetenz der Freiberufler ersetzen. Wir Freiberufler sind weit mehr als ‚null und eins‘. Bei uns gerinnt nackte Information zu belastbarem Wissen und zielführendem Ergebnis“, so Prof. Dr. Ewer.

„FÜR FREIE BERUFE IST DIE GEMEINWOHLORIENTIERUNG WESENSMERKMAL.“

Anschließend sprach der Festredner des Tages, Prof. Dr. Stephan Harbarth, LL.M., Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts und Vorsitzender des Ersten Senats, zu den Freiberuflern und Freunden. Seine Ausführungen standen unter der Überschrift „Freie Berufe: Rechtlicher Rahmen und künftige Herausforderungen“. Er stellte fest: „Die Digitalisierung muss, damit alle Bürger an ihr teilhaben können, gemeinwohlorientiert ausgerichtet werden. Hierbei kommt den Angehörigen der Freien Berufe eine besondere Bedeutung zu, denn für die Freien Berufe ist die Gemeinwohlorientierung Wesensmerkmal.“

DER FREIBERUFLICHE RECHTSRAHMEN IM DIGITALEN ZEITALTER

Im Folgenden ergründete ein hochkarätig besetztes Podium im Zweiklang „Gemeinwohl und Glasfaser“, welche Impulse im digitalen Zeitalter auf den freiberuflichen Rechtsrahmen einwirken. Hierüber diskutierten Dr. Danyal Bayaz MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Sprecher für Start-ups, ordentliches Mitglied im Finanzausschuss und stellvertretendes Mitglied im Digitalausschuss, Nicola Beer MdB, Staatsministerin a. D., seinerzeitige Generalsekretärin der Freien Demokraten, Prof. Dr. Justus Haucap, Direktor des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Prof. Dr. Winfried Kluth, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Vorsitzender des Instituts für Marktordnungs- und Berufsrecht, und Lena-Sophie Müller, Geschäftsführerin der Initiative D21 und Sachverständige der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ des Deutschen Bundestages. Moderiert wurde die Runde von Tanja Samrotzki. Dabei wurde unter anderem erörtert, dass die freiberuflichen Vertrauensdienstleistungen den Aspekt der persönlichen Nähe auch im Zuge der Digitalisierung verwirklichen können müssen.

„DER MENSCH STEHT AM ANFANG WIE AM ENDE ALLER PROZESSE.“

Nicola Beer unterstrich, Werte seien in die digitale Welt zu übertragen. Die Digitalisierung solle so genutzt werden, dass der menschlichen Komponente mehr Zeit eingeräumt werde. Zudem stehe der Mensch am Anfang wie am Ende aller Prozesse, die Digitalisierung biete Optimierungspotenzial „in der Mitte“.

„MITEINANDER VON MENSCH UND MASCHINE.“

Lena-Sophie Müller erläuterte, die Frage der Ethik in der Digitalisierung müsse sich mit widerstreitenden Interessen und teils auch Werten auseinandersetzen. Dabei plädiere sie dafür, nicht Prozesse unter dem Aspekt „Mensch statt Maschine“, sondern vielmehr das Miteinander von beiden zu betrachten.

„ALLE GESELLSCHAFTLICHEN GRUPPEN MÜSSEN PARTIZIPIEREN KÖNNEN.“

Für Dr. Danyal Bayaz ist die Digitalisierung als Prozess zunächst „werteneutral“. Es bestehe aber die Gefahr, dass die Digitalisierung ungesteuert den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden könnte. Es sei sicherzustellen, dass alle gesellschaftlichen Gruppen partizipieren könnten.

„VERBRAUCHERERWARTUNG VERÄNDERT SICH.“

Prof. Dr. Winfried Kluth arbeitete heraus, dass das freiberufliche Berufsrecht unter anderem auch gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen an den Berufsstand kodifiziere. Die Digitalisierung verändere diese Verbrauchererwartung teils. Es sei daher zu prüfen, inwiefern strukturelle Anpassungen erforderlich seien.

„GRAD DER PERSONALISIERBARKEIT DER LEISTUNG WICHTIG.“

Prof. Dr. Justus Haucap betonte, die Digitalisierung verändere nicht das Erfordernis der Ordnung der Märkte, auch nicht derer für freiberufliche Vertrauensgüter. Die Digitalisierung verändere die Art, wie Vertrauen geschaffen werde. Dabei spielten das Wissensgefälle zwischen Leistungsnehmer und -erbringer ebenso wie der Grad der Personalisierbarkeit der Leistung eine entscheidende Rolle.

Zu Beginn des Abendempfangs stellte sich der neue BFB-Haupt-

geschäftsführer Peter Klotzki den Gästen vor. Er gab den offiziellen Startschuss für das BFB-Jahresmotto „70 Jahre BFB – So jung wie das Grundgesetz“.

Weit über 200 Gäste, darunter Abgeordnete des Deutschen Bundestages sowie Vertreter der Bundesressorts, der Landesvertretungen und der Europäischen Kommission, hochrangige Repräsentanten der BFB-Mitgliedsorganisationen und der französischen wie österreichischen Freiberufler-Organisationen sowie befreundeter Wirtschaftsverbände feierten am 10. April gemeinsam mit dem BFB. Der Festtag in der European School of Management and Technology in Berlin klang bei einem Abendempfang mit musikalischer Untermalung und kulinarischer Begleitung aus. Das Saxofonquartett SOUND SYNDIKAT spielte die extra für den BFB arrangierte Europahymne.

Anlässlich des Jubiläums fuhr ein Litomobil prägnante Positionen der Hauptstadt wie den Deutschen Bundestag an.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Deutschen Anwalt- und Notar-Versicherung – Sonderabteilung der ERGO Lebensversicherung AG, der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, der DATEV eG und dem Verlag des wissenschaftlichen Instituts der Steuerberater GmbH.

EUROPAWAHL

Im Umfeld der Wahl zum Europäischen Parlament (EP) am 26. Mai platzierte der BFB seine bereits 2018 mit seinen Mitgliedsorganisationen abgestimmten Forderungen der Freien Berufe. Diese sind eine erste Matrix für die Arbeit des neunten EP. Der BFB wirbt beispielsweise für die Stärkung des freiberuflichen Rechtsrahmens im Dienstleistungsbinnenmarkt. Überdies analysierte das BFB-Team die Wahlprogramme der Parteien in freiberuflicher Lesart und präsentierte in seinem Mitgliedermagazin „der freie beruf“ die Statements der Spitzenkandidaten.

IM DIALOG MIT UNIONS-FRAKTIONSVIZE UND MIT-CHEF

Digitalisierung, Bürokratieabbau, Fachkräftesicherung – es gab ausreichend Gesprächsstoff dank thematischer Schnittmengen, über die sich die Teilnehmer der Hauptgeschäftsführerkonferenz am 21. Juni mit Dr. Carsten Linnemann MdB (CDU) austauschen konnten. Der Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) ist auch Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und dort zuständig für Wirtschaft, Mittelstand und Tourismus. In konstruktiver Atmosphäre wurde in den Räumen der Bundesrechtsanwaltskammer diskutiert. Dabei

platzierten die Repräsentanten der BFB-Mitgliedsorganisationen zum einen ihre Themen. Zum anderen skizzierten sie, wo es bei der Umsetzung politischer Projekte in der Praxis hapert. Nutzwertig wurde es beim Vortrag von Jürgen Hartz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands der Datenschutzbeauftragten Deutschlands, der Sachstände und Details der Datenschutzgrundverordnung erläuterte.

AUSTAUSCH MIT BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER CDU DEUTSCHLANDS

Das BFB-Präsidium traf Dr. Stefan Hennewig, seit Juli Bundesgeschäftsführer der CDU Deutschlands, am 22. August zu einem ersten Meinungsaustausch. Die BFB-Repräsentanten stellten den Wert der Freien Berufe und ihrer Berufsregeln als Garanten der Daseinsvorsorge und Bestandteil der Selbstverwaltung vor. Inhaltlich ging es vor allem um die Schlussfolgerungen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, europapolitische Dossiers und die Schwerpunkte der CDU mit Blick auf Deutschlands anstehende EU-Ratspräsidentschaft. Seitens des BFB nahmen BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Dr. Björn Demuth, BFB-Vizepräsident und Schatzmeister sowie Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Eßer, BFB-Vizepräsident und Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Barbara Ettinger-Brinckmann,

BFB-Vizepräsidentin und Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, sowie BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki teil.

ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG FORTGESCHRIEBEN

BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer unterschrieb am 26. August als Vertreter des drittgrößten Ausbildungsbereichs nach Industrie und Handel sowie dem Handwerk die Vereinbarung über die Fortführung der Allianz für Aus- und Weiterbildung. „Mehr denn je unterstützen wir die Ziele der Allianz, möglichst viele junge Menschen mit einem beruflichen Abschluss für das Berufsleben zu qualifizieren“, so der BFB-Präsident zur neuen Allianzvereinbarung, deren Laufzeit bis 2021 reicht. „Gut ausgebildete Fachkräfte bleiben das Rückgrat unserer Wirtschaft, dabei ist die duale Ausbildung ein Garant für die im Vergleich zu anderen Staaten niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Dies verdanken wir ganz besonders auch der Allianz für Aus- und Weiterbildung“, so Prof. Dr. Ewer.

KANZLERAMTSCHEF ZOLLT FREIEN BERUFEN ANERKENNUNG

Das BFB-Präsidium führte am 9. September ein politisches Gespräch mit Prof. Dr. Helge Braun MdB (CDU), Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben. In seinem Haus werden die wesentlichen Freiberufler-Dossiers auch aus anderen Bundesressorts gespiegelt. Entsprechend reichhaltig war die Gesprächsagenda.

Den Kennziffern rund um die Freien Berufe, die weiter auf Wachstum stehen, sei es bei Beschäftigung, bei Umsatz und vielen weiteren Parametern, zollte Bundesminister Prof. Dr. Braun Anerkennung. Er sicherte zu, dass die Politik diese Potenziale auch künftig flankiert. Er unterstützt die Freien Berufe gegen ein bisheriges Verständnis der Europäischen Kommission, die Wettbewerb allein auf den Preis reduziert versteht und weitergehende Aspekte ausklammert. Er empfahl, das Augenmerk auf die Digitalisierung zu richten und sich von den neuen Plattformen nicht die enge Bindung zu den Menschen nehmen zu lassen. Weitere Themen waren die Anzeigepflicht von Steuergestaltungen, die Mittelstandsstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure und die im zweiten Halbjahr 2020 anstehende EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands. Der Dialog wird fortgesetzt.

Die Runde war zu Gast im neuen Quartier der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände in Berlin. Für den BFB nahmen an dem Gespräch BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Dr. Björn Demuth, BFB-Vizepräsident und Schatzmeister sowie Präsident des Landesverbandes der

Freien Berufe Baden-Württemberg, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Friedemann Schmidt, BFB-Vizepräsident und Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki teil.

STAATSMINISTERIN WÜRDIGT EINSATZ DER FREIEN BERUFE FÜR INTEGRATION

Annette Widmann-Mauz MdB (CDU), Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, unterstrich beim Austausch mit dem BFB-Vorstand am 10. September, dass die Freien Berufe ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Schwergewicht sind und gerade in der Integrationspolitik eine wichtige Rolle innehaben. Widmann-Mauz erläuterte ihre Vorstellung einer Integrationsoffensive, dies auch angesichts des Fachkräftemangels. So gelte es, das Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsabschlüsse und erforderliche Visa-Erteilungen zu beschleunigen. Elementar sei das Erlernen der deutschen Sprache. Überdies betonte sie, dass sich die Freien Berufe durch einen hohen Frauenanteil gerade bei den Auszubildenden auszeichnen. Dies sei vorbildlich.

In der anschließenden Diskussion mit den Mitgliedern des BFB-Vorstands wurden die Grenzen des Bildungsföderalismus in puncto Sprachförderung ausgelotet und das Ankommen nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch in der Gesellschaft gewogen. Ebenfalls aus dieser Perspektive zeichnen sich die Freien Berufe durch besonderes, oft auch ehrenamtliches Engagement aus. Der Vorstand tagte bei der Bundeszahnärztekammer in Berlin.

MITTELSTANDSSTRATEGIE BEGLEITET

Peter Altmaier MdB (CDU), Bundesminister für Wirtschaft und Energie, stellte am 17. September Repräsentanten des Mittelstands die Eckpunkte seiner Mittelstandsstrategie vor. Darunter auch BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, der diese Konzipierung, in die der BFB eng eingebunden war, begrüßte. Beim Round Table adressierte er die Positionen der Freien Berufe coram publico, die, wenn auch noch ausbaufähig, zufriedenstellend eingespiegelt sind. Der in der Strategie formulierte Dreiklang aus Wertschätzung, Stärkung und Entlastung setzt nach Lesart des BFB die richtigen Akzente für eine zukünftige und zukunftsgewandte Mittelstandspolitik. Besonders um- und weitsichtig ist das avisierte Ziel, Mittelstandspolitik als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die einen konzertierten Einsatz der gesamten Bundesregierung erfordert. Die Belange des Mittelstands sollen künftig in allen Ressorts selbstverständlich mitgedacht werden.

SPEZIAL: BFB BEI ZENTRALER EINHEITSFEIER

MUT ZUR DEMOKRATIE

Am 2. und 3. Oktober feierten in Kiel rund 500.000 Menschen bei den bundesweit zentralen Feierlichkeiten den Tag der Deutschen Einheit. Der BFB war mit von der Partie. Interessierte Bürger, politische Prominenz und engagierte Repräsentanten von Freiberufler-Organisationen zählten zu den Besuchern des BFB-Standes. „Die Freien Berufe schreiben eine Erfolgsgeschichte – in Ost, West und insgesamt. Sie sind Garanten einer freiheitlichen Gesellschaft und ausgesprochen dynamisch. Das hohe Maß an Vertrauen, das Freien Berufen entgegengebracht wird, fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt", so BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer.

Er begrüßte neben Dirk Schrödter (CDU), Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, vonseiten der Landesregierung Dr. Bernd Buchholz (FDP), Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, am BFB-Stand.

„WICHTIGE ROLLE DER FREIEN BERUFE BEI DER LÖSUNG GESELLSCHAFTLICHER ZUKUNFTSAUFGABEN."

Dr. Buchholz zeigte sich beeindruckt von den eigens für die Einheitsfeier erhobenen Kennziffern, die deutliche Zuwächse bei der Zahl der selbstständigen Freiberufler und deren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ost, West und insgesamt abbilden. Im Dialog mit Prof. Dr. Ewer unterstrich Dr. Buchholz die wichtige Rolle der Freien Berufe bei der Lösung gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben. In Gegenwart von Friedemann Schmidt, BFB-Vizepräsident und Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, sowie Lars-Michael Lanbin, Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe in Schleswig-Holstein und Mitglied des Mittelstandsbeirats der Landesregierung, signalisierte Dr. Buchholz ein offenes Ohr für die Belange der Freien Berufe.

Als Repräsentant der Landesverbände der Freien Berufe in den neuen Bundesländern beantwortete auch Jörg Hähnlein, Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern, die Fragen der zahlreichen Besucher. Ebenso tauschte sich Prof. Dr. Christoph Benz, BFB-Vorstandsmitglied und Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, mit dem Publikum aus. Rede und Antwort stand zudem Peter Dümpelmann, geschäftsführender Direktor der Deutschen Anwalt- und Notar-Versicherung – Sonderabteilung der ERGO Lebensversicherung AG, die den BFB bei der Veranstaltung unterstützte. Zu einer Stippvisite kam überdies Thomas Schmidt, Ehrenpräsident des Landesverbandes der Freien Berufe Brandenburg. Auf Initiative des Landesverbandes der Freien Berufe in Schleswig-Holstein, auch vertreten durch seine Geschäftsführerin Dr. Yvonne Kellersohn, machten zudem zahlreiche Repräsentanten der schleswig-holsteinischen Freiberufler-Organisationen Station beim BFB-Stand, an dem auch BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki im Einsatz war.

FREIBERUFLICHKEIT ERLEBEN

Freiberuflichkeit erschlossen sich die zahlreichen Besucher des BFB-Stands nicht nur in angeregten Gesprächen, sondern erlebten diese auch selbst. Ob Arztkittel oder Rechtsanwaltsrobe, sie konnten im berufstypischen Outfit ein Foto von sich machen.

„Das Interesse der Bürger an den Freien Berufen war groß. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, war wertvoll für alle Beteiligten. Unser Stand mit seinen Dialog- und Informationsangeboten war eine gut bespielte Bühne, mit der es gelang, die Werte und Leistungen der Freien Berufe sowie den Auftrag des BFB darzustellen", bilanzierte Prof. Dr. Ewer.

BFB LIEST BEIM BUNDESWEITEN VORLESETAG

„Ella und das Abenteuer im Wald“ von Timo Parvela wählte BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer als Lektüre, nachdem sich der BFB im Verlauf des Jahres entschieden hatte, die Stiftung Lesen und damit auch dieses Projekt zu unterstützen. Seine Zuhörer am 14. November waren Dritt- und Viertklässler einer Kieler Grundschule. In diesem Kontext wies Prof. Dr. Ewer auf die überragende Bedeutung von Sprache bei der tagtäglichen Arbeit der Freien Berufe durch den direkten persönlichen Kontakt zu Patient, Mandant, Klient und Kunde hin. „Wir als BFB engagieren uns so für künftige Generationen. Besonders wertvoll ist dieses Projekt gerade für Kinder mit ausländischen Wurzeln. Schließlich beflügeln Kommunikation und Sprache die Integration. Vorlesen ist auch Sprachförderung. So werden gute Startbedingungen für die Grundschule und fürs Lesenlernen geschaffen. Letzteres ist zentral, um lernen, Lernstoff beispielsweise in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern aufnehmen und die Schule erfolgreich meistern zu können. Vorlesen ist Prävention und auch in Zeiten des Fachkräftemangels ein frühestmöglicher Ansatz“, betonte Prof. Dr. Ewer.

FORDERUNGEN DES MITTELSTANDS ZUR ZWEITEN HALBZEIT DER GROSSEN KOALITION

Verbesserungswürdig und ausbaufähig – mit diesen Worten bezeichnete die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, in der der BFB mit den maßgeblichen mittelständischen Verbänden zusammenarbeitet, Ende November die Arbeit der Bundesregierung in der ersten Halbzeit der Großen Koalition. So brachte die Bundesregierung für den deutschen Mittelstand zwar einige Vorhaben auf den Weg, aber es bleiben in der zweiten Halbzeit noch entscheidende Weichen zu stellen. Eine mittelstandsfreundliche Politik muss nach Meinung dieses Kreises in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode absolute Priorität haben. Gefordert wird, kleine und mittlere Unternehmen bei Steuern, Sozialabgaben und Bürokratie zu entlasten. Zudem gelten weitere staatliche Investitionen in Infrastruktur und Bildung als dringend erforderlich und sind die Sozialversicherungssysteme strukturell zukunftsfest zu machen.

DIALOG MIT WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD

In diesem Multiplikatorverband ist der BFB seit 1. Januar 2019 Mitglied. Das Forum ist ein unabhängiger unternehmerischer Berufsverband, der in erster Linie den Austausch mit sozialdemokratischen Verantwortungsträgern in Parlamenten, Regierungen und Parteigliederungen in Bund, Ländern und Europa organisiert. Der BFB arbeitete im Berichtszeitraum im Fachforum „Arbeitswelt, Tarifpartnerschaft und Integration“ bezüglich Fragen der Alterssicherung mit. Auch zu weiteren Themenkomplexen konnte sich der BFB in den zuständigen Fachforen einbringen. Am 3. Dezember tauschte sich BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer mit Harald Christ, seinerzeitiger Vizepräsident des Wirtschaftsforums der SPD, aus. Beim Gespräch ebenfalls dabei war BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki. Gemeinsam wurden inhaltliche Schnittmengen ausgemacht wie die Weiterentwicklung der Sozialversicherung, die Ausgestaltung eines praxisgerechten Verfahrens zur Abgrenzung von Selbstständigen und Beschäftigten im Statusfeststellungsverfahren zur Vermeidung von Scheinselbstständigkeit, die Digitalisierung, Innovationsanreize und vieles mehr.

POLITISCHER ABEND IN BRÜSSEL

Institution und Tradition: Der Politische Abend des BFB-Präsidiums in Brüssel ist ein wichtiger strategischer Bestandteil für den europapolitischen Diskurs. Der Einladung für den 19. November folgten insbesondere Gäste aus dem Europäischen Parlament, unter ihnen dessen Vizepräsidentin Nicola Beer (FDP/Renew Europe), Repräsentanten der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union (Ständige Vertretung) sowie der Europäischen Kommission.

Seitens des BFB nahmen neben BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer Dr. Björn Demuth, BFB-Vizepräsident und Schatzmeister sowie Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Eßer, BFB-Vizepräsident und

Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Hans-Ullrich Kammeyer, BFB-Vizepräsident und Präsident der Bundesingenieurkammer, Friedemann Schmidt, BFB-Vizepräsident und Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, sowie BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki teil.

In seinem Grußwort verdeutlichte Dr. Norbert Schultes, Leiter der Wirtschaftsabteilung bei der Ständigen Vertretung, dass zentrale Themen der Freien Berufe, wie etwa die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung, auch die der Europäischen Union sind.

SPEZIAL: NATIONALER INTEGRATIONSPREIS FÜR PROJEKT DER FREIEN BERUFE

„EIN PROJEKT, DAS ZEIGT, WIE INTEGRATION GELINGEN KANN."

Mit diesen Worten zeichnete Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB (CDU) das Projekt der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz „IQ – Apotheker für die Zukunft" (IQ = Integration durch Qualifikation) mit dem Nationalen Integrationspreis aus, der 2019 zum dritten Mal vergeben wurde. Eingereicht hatte es der BFB als eine von 33 vorschlagsberechtigten Institutionen. 2018, als sich der BFB erstmalig beteiligte, schaffte es das vom BFB eingebrachte Projekt, in dem sich Rechtsanwälte als ehrenamtliche Vormünder für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge engagieren, bereits unter die Top Ten. Nach dieser Spitzenplatzierung konnte sich ein Freiberufler-Projekt die hohe Auszeichnung nunmehr sichern. Dies spiegelt den enormen Wert des vielschichtigen freiberuflichen Engagements.

In ihrer Laudatio unterstrich die Bundeskanzlerin, dass das geehrte Projekt den Teilnehmern ermöglicht, ihr Wissen und ihr Können einzubringen. Davon profitieren letztlich alle, so die Bundeskanzlerin: „Viele der von Ihnen unterstützten Apotheker arbeiten auf dem Land in relativ strukturschwachen Regionen. Das kann auch dazu beitragen, dass die Apotheke vor Ort nicht schließen muss. Das ist für viele Menschen sehr wichtig."

„BESONDERE VERTRAUENSSTELLUNG."

Bei der Feierstunde am 11. November im Bundeskanzleramt wurde die Initiative neben neun weiteren im Rahmen eines Podiumsgesprächs der Jurymitglieder um ihren Vorsitzenden Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise vorgestellt. Aus den Händen der Bundeskanzlerin erhielt Dr. Andreas Kiefer, Präsident der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz und der Bundesapothekerkammer, die Urkunde. Bevor es zum Gruppenfoto auf die Nordtreppe ging, erkundigte sich die Bundeskanzlerin in einem kurzen Gespräch über die Initiative. Dr. Kiefer unterstrich den hohen Qualitätsgedanken in der Arzneimittelversorgung und die besondere Vertrauensstellung der Apotheker für deren Patienten. „Das ist uns als Freiberuflern in die Wiege gelegt. Ebenso wie das Gemeinwohl, zu dem wir unseren Beitrag leisten. Dies ist übrigens ein Begriff, den wir den Projektteilnehmern auch näherbringen."

Annette Widmann-Mauz MdB (CDU), Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, eröffnete die Veranstaltung. In deren Umfeld stellte sie fest, das Projekt helfe den Teilnehmern, „in Deutschland an ihre gute Ausbildung anzuknüpfen. Dieser Einsatz eröffnet eine echte Perspektive und bereichert unsere ganze Gesellschaft. Denn unser Gesundheitswesen sucht händeringend nach Fachkräften. Gerade auf dem Land, wo viele der Projektteilnehmer arbeiten."

„WIR FREIEN BERUFE NEHMEN UNS SELBST IN DIE VERANTWORTUNG."

Auch BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki waren dabei. „Diese Auszeichnung ist uns Freien Berufen in toto Ehre und Ansporn zugleich und würdigt unser Engagement. Menschen durch Ausbildung und Arbeit zu integrieren, das ist der beste Weg, um ihnen Perspektiven zu bieten und das Ankommen in unserer Gesellschaft zu erleichtern. Dafür brauchen sie Chancen, sich zu qualifizieren. Genau hier setzt das auch sinnbildlich ausgezeichnete Projekt in vorbildlicher Weise an. ‚Qualifiziert integriert' – unter dieser Voraussetzung bieten wir Freien Berufe aussichtsreiche Perspektiven auch für die freiberuflichen Kollegen, die zu uns kommen. Sie bringen überdies als zusätzliche Pluspunkte ihre interkulturelle Kompetenz und eine zusätzliche Sprache mit. Dieses Projekt zeigt überdies beeindruckend, dass wir Freien Berufe uns selbst in die Verantwortung nehmen, damit die gemeinsame gesellschaftspolitische Aufgabe der Integration dauerhaft gelingt", so Prof. Dr. Ewer.

KOMMUNIKATION

KLAR POSITIONIERT, ÜBERZEUGENDER SERVICE, EFFIZIENTE KOMMUNIKATIONS-KANÄLE

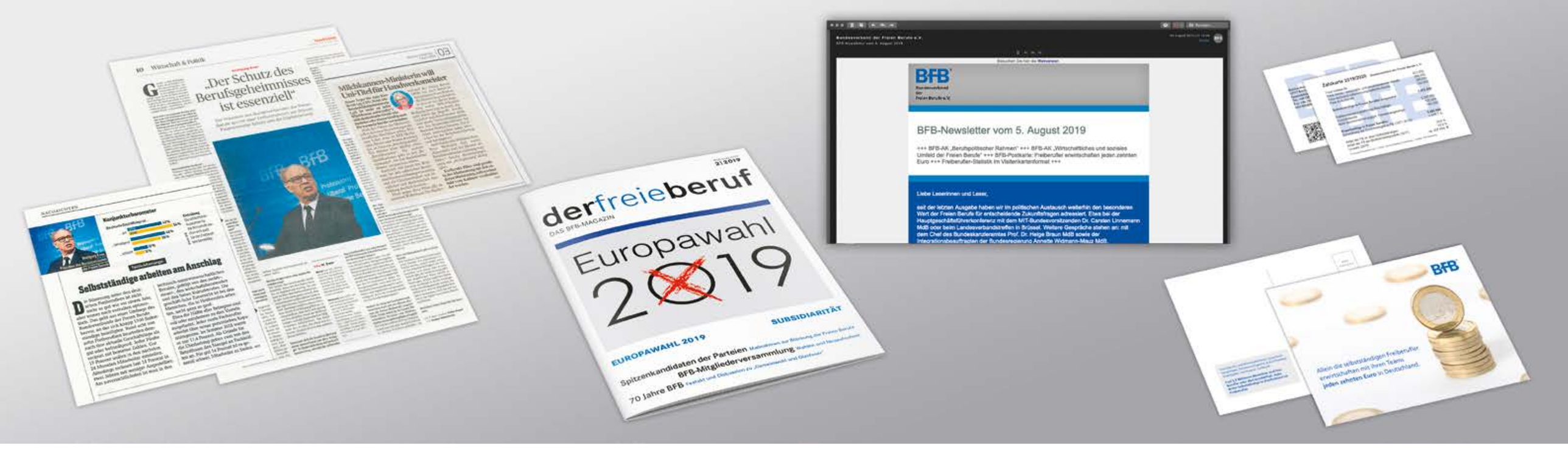
Nützliche und verwertbare Informationen stehen im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit, transportiert mit verschiedenen Kommunikationsinstrumenten.

Datenschutz ist Freiberuflern wichtiger als besseres Netz
Zahl der Freiberufler wächst
Freiberufler holen im Osten stark auf

der freie beruf – mediale Visitenkarte des BFB

Newsletter-Upgrade

Publikation zu Freien Berufen und ihren Teams – in Ost und West



PRESSEARBEIT

Mit erhöhter Schlagzahl positionierte sich der BFB im medialen Wahrnehmungswettbewerb und mithin im öffentlichen Raum. Auszüge des Echos:

Zum Jahresauftakt vermeldeten verschiedene Medien den bevorstehenden Amtsantritt des neuen BFB-Hauptgeschäftsführers Peter Klotzki zum 1. März.

„Große Verwechslungsgefahr mit den Studienabschlüssen des Bachelor-Master-Systems“ – diesen Warnruf von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer nahm die Bild am Sonntag in einem Bericht über die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes am 7. April auf.

„Datenschutz ist Freiberuflern wichtiger als besseres Netz“ – titelte die Deutsche Presse-Agentur am 9. April in ihrem Exklusivbericht über die BFB-Kurzumfrage zur Digitalisierung anlässlich der BFB-70-Jahr-Feier.

„Der Schutz des Berufsgeheimnisses ist essenziell“ – diese Überschrift setzte das Handelsblatt über ein Interview mit dem kurz zuvor wiedergewählten BFB-Präsidenten Prof. Dr. Ewer, erschienen am 16. Mai.

„Zahl der Freiberufler wächst“ – stellte die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 4. Juni in einem Exklusivbericht über die Freiberufler-Statistik 2019 fest.

„Selbstständige arbeiten am Anschlag“ – das vermeldete der Focus am 29. Juni und zitierte aus der BFB-Konjunkturumfrage Sommer 2019.

„Zugunsten des Preises den Rotstift bei der Qualität anzusetzen, das ist auch im Bereich des Bauens verfehlt“ – diese Einschätzung von BFB-Präsident Prof. Dr. Ewer griff die Deutsche Presse-Agentur in ihrer Meldung vom 4. Juli zum Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure auf, in der auch die Positionen der Bundesarchitektenkammer und der Bundesingenieurkammer eingeflochten waren.

„85,6 Prozent aller Freiberufler würden nochmals den Schritt in die Selbstständigkeit gehen“ – zitierten die Zeitungen der Funke Mediengruppe am 8. August aus den Ergebnissen der BFB-Umfrage zu Gründung und Nachfolge in den Freien Berufen.

„Freiberufler holen im Osten stark auf“ – so verdichtete das Handelsblatt am 27. September Zahlen des Instituts für Freie Berufe zum Zuwachs der selbstständigen Freiberufler und deren sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zwischen 1993 und 2019.

BFB-MAGAZIN „DER FREIE BERUF“

Das BFB-Magazin „der freie beruf“ spiegelt die Positionen der Freien Berufe, profitiert von der inhaltlichen Expertise der Mitgliedsorganisationen und bietet die Möglichkeit zum Dialog. Prominente Persönlichkeiten griffen für jede der vier Ausgaben zur Feder und widmeten der Leserschaft hochkarätige Namensbeiträge. Neben Bundesministern, entscheidenden EU-Politikern und Bundestagsabgeordneten konnten auch renommierte Wissenschaftler und Wirtschaftsexperten gewonnen werden, unter anderem Julia Klöckner (CDU), Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Peter Altmaier MdB (CDU), Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Mariya Gabriel, seinerzeitige EU-Kommissarin für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, sowie die Präsidenten der in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand zusammenarbeitenden Verbände. Die zweite Ausgabe von „der freie beruf“ stand ganz im Zeichen der Europawahl. Die Spitzenkandidaten der im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien gaben einen Ausblick auf ihre politischen Vorhaben zur Stärkung der Freien Berufe und deren Rechtsrahmen in einem geeinten Europa. Auf große Beachtung bei der Leserschaft stießen zum einen die Analyse der Wahlprogramme der Parteien in freiberuflicher Lesart und zum anderen die Forderungen der Freien Berufe, die der BFB mit seinen Mitgliedern bereits im Herbst 2018 formuliert hatte.

EDITORIAL FÜR DEN NEWSLETTER

Mit dem BFB-Newsletter unterrichtet der BFB interessierte Kreise zeitnah über zentrale Informationen zu den Freien Berufen und über die Arbeit des BFB. Berichte über BFB-Positionspapiere und aus BFB-Gremiensitzungen zählen beispielsweise ebenso dazu wie Auszüge aus dem BFB-Mitgliedermagazin „der freie beruf“ und aktualisierte Kennziffern. Seit August leitet BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki mit einem Editorial ein.

BFB-POSTKARTE

Die Postkarte mit der Schlagzeile „Freiberufler erwirtschaften jeden zehnten Euro“, die den Beitrag der selbstständigen Freiberufler und ihrer Teams zum Bruttoinlandsprodukt ausweist, erschien im Sommer im neuen Design.

FREIBERUFLER-STATISTIK IM VISITENKARTENFORMAT

1.432.000 selbstständige Freiberufler, 3.597.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 125.000 Auszubildende: Die wichtigsten Kennziffern rund um die Freien Berufe stehen auf der „Zahlkarte 2019/2020“.

PUBLIKATIONEN

Neu im Portfolio des BFB ist die Publikation „Mut zur Demokratie – Freie Berufe: Garanten einer freiheitlichen Gesellschaft“, entstanden anlässlich des Tages der Deutschen Einheit am 3. Oktober. Sie bildet die beeindruckende Entwicklung der Freien Berufe im Spiegel von 30 Jahren Deutsche Einheit ab. Das Vorwort stammt vom schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther MdL (CDU), der Gastgeber der zentralen Einheitsfeier war. Sie arbeitet heraus, dass das System „Freier Beruf“ seit drei Jahrzehnten allerorten für Qualitätsdienstleistungen, Verbrau-

cherschutz, Unabhängigkeit und mehr als „Markt pur“ steht. Der BFB zieht darin das Fazit, dass Freie Berufe die Menschen mündig machen, eine gesellschaftliche Errungenschaft und selbst über die Grenzen hinaus ein Vorbild gerade für junge Demokratien sind. Beworben wird die Selbstverwaltung der Freien Berufe als gelebte Subsidiarität und Blaupause für die gesamte Europäische Union.

FREIBERUFLER-TICKER

Mehr-, weil Nutzwert speziell für die BFB-Mitgliedsorganisationen bietet der wöchentliche FREIBERUFLER-TICKER. Er ist die Zusammenschau von Nachrichten mit Freiberufler-Relevanz und Informationen zu den BFB-Arbeitsfeldern. So wird über neue Gesetzesinitiativen aus Berlin und Brüssel, Fakten, Studien, Analysen, Veranstaltungen und nunmehr auch relevante Personalien berichtet.

WEBSITE

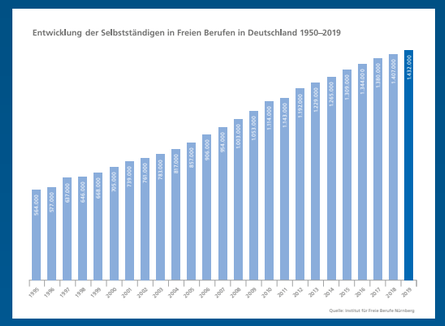
Sie ist der digitale Spiegel der BFB-Arbeit und abrufbar unter **www.freie-berufe.de**. Die gemeinsam mit den BFB-Mitgliedsorganisationen erarbeiteten Positionen werden ansprechend präsentiert, wissenswerte Fakten über die Freien Berufe sind leicht zu finden und zentrale Informationen zu den Freien Berufen und zum BFB übersichtlich gestaltet.

„der freie beruf“ kann auch per Probe-Abo angelesen und per E-Mail an redaktion@der-freie-beruf.de bestellt werden.
Alle weiteren **Publikationen** wie die **BFB-Postkarte** und die **BFB-Zahlkarte** können per E-Mail an info@freie-berufe.de angefordert werden – solange der Vorrat reicht.
Für den **Newsletter** können sich Interessierte anmelden unter www.freie-berufe.de/newsletter.

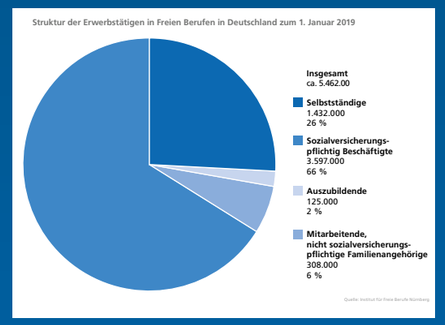
KENNZIFFERN

ARBEITGEBER, AUSBILDER, WIRTSCHAFTSFAKTOR

Freiberufler
- ist jeder dritte Selbstständige.
- stehen für 10,9 Prozent des BIP.
- beschäftigen erstmals über vier Millionen Menschen.
- sind verlässliche Ausbilder.
- beweisen sich als dynamische Gründer.
- arbeiten teils bereits über Anschlag.
- stufen die Digitalisierung mehrheitlich als Chance ein.

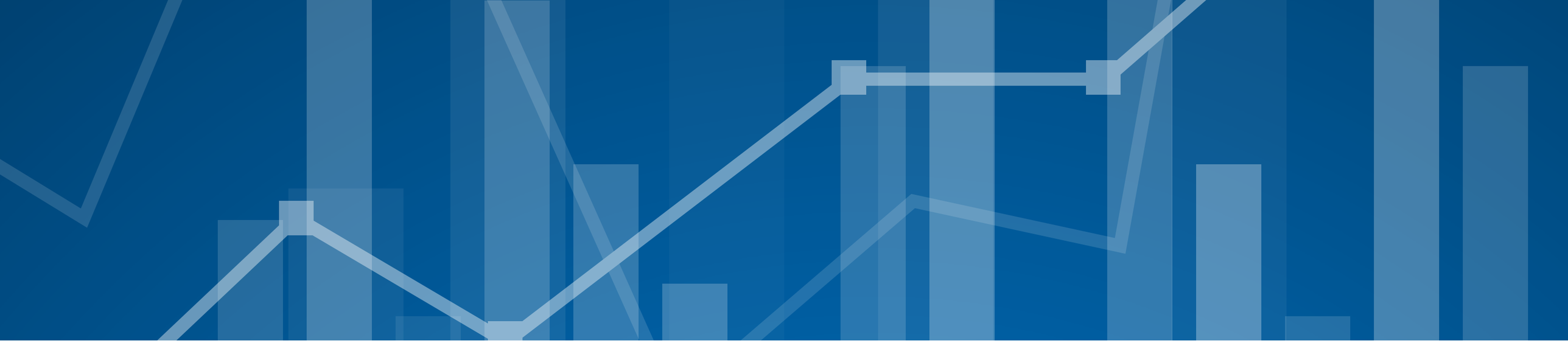


Bei den Selbstständigen bilden die Freien Berufe mit 1.432.000 Personen den zweitgrößten Sektor in Deutschland.



In Summe arbeiteten zu Jahresbeginn 2019 rund 5.462.000 Personen in den Freien Berufen, plus 3,1 Prozent.

Rund 125.000 junge Menschen machen eine Ausbildung bei einem Freiberufler. Damit sind die Freien Berufe der drittstärkste Ausbildungsbereich.



FREIE BERUFE ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

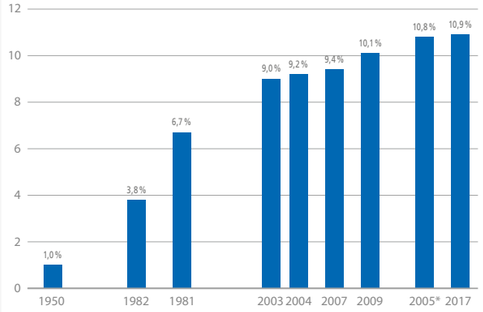
WERDEN IMMER MEHR

Die Zahl der selbstständigen Freiberufler kletterte zum Jahresbeginn 2019 auf 1.432.000. Das ist ein Plus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 1.407.000 Personen. 1999 gab es halb so viele selbstständige Freiberufler. Sie sind eine wichtige und in ihrer Bedeutung zunehmende Säule der Selbstständigen. Mittlerweile ist jeder dritte Selbstständige ein Freiberufler. Vor zehn Jahren war nur jeder Fünfte ein Freiberufler. Vor 20 Jahren war es sogar nur jeder Sechste.

LEISTEN IMMER MEHR

10,9 Prozent steuern die selbstständigen Freiberufler bezogen auf 2017 gemeinsam mit ihren Teams zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei. 1950 waren es ein Prozent und 1991 rund 6,7 Prozent des BIP.

Anteil der Freien Berufe am Bruttoinlandsprodukt 1950–2017



* Aufgrund von Änderungen der Datenbasis und einhergehender Neuberechnung sind die Werte ab 2015 nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre zu vergleichen.

Daten: Statistisches Bundesamt, Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, z. T. geschätzt anhand eigener Erhebungen, eigene Berechnungen

Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg

FREIE BERUFE ALS ARBEITGEBER

3.597.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – Auszubildende nicht mitgerechnet – arbeiten Anfang 2019 bei einem Freiberufler. 1999 waren es mit 1.680.000 Personen knapp die Hälfte und 2009 mit 2.636.000 Personen knapp ein Viertel weniger. Mittlerweile beschäftigen die Freiberufler jeden zehnten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

FREIE BERUFE ALS AUSBILDER

SIND DER DRITTGRÖSSTE AUSBILDUNGSBEREICH UND BIETEN JUGENDLICHEN EINE KRISENSICHERE SOWIE PERSPEKTIVREICHE AUSBILDUNG

Die Freien Berufe verzeichneten im Erhebungszeitraum ähnlich wie Handwerk sowie Industrie und Handel – also sowohl prozentual als auch in absoluten Zahlen – einen Rückgang bei der Zahl der neuen Auszubildenden. So wurden von den Kammern der Freien Berufe 46.326 Ausbildungsverträge registriert. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 436 Verträge beziehungsweise 0,9 Prozent.

	2018	2019	
Bundesgebiet	46.762	46.326	–0,9 %
Alte Länder	41.802	41.320	–0,9 %
Neue Länder	4.960	5.006	+1,2 %

HABEN EINEN FRAUENANTEIL VON 92,5 PROZENT

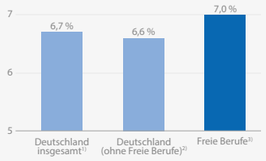
WEISEN MIT 13,4 PROZENT DEN HÖCHSTEN AUSLÄNDERANTEIL UNTER ALLEN AUSBILDUNGSBEREICHEN AUF

FREIE BERUFE ALS DYNAMISCHE GRÜNDER

Bei der Gründungsintensität schneiden die Freien Berufe merklich besser ab als die übrige Wirtschaft. Das zeigt eine im August veröffentlichte Sondererhebung des Instituts für Freie Berufe für den BFB zur Gründungsintensität. Untersucht wurde der Anteil der neu gegründeten Unternehmen an allen am Markt tätigen Unternehmen:

- **Hier liegt der Wert für Deutschland insgesamt bei 6,7 Prozent.**
- **6,6 Prozent sind es, rechnet man die Freien Berufe heraus.**
- **Die Freien Berufe erreichen für sich genommen sieben Prozent.**

Gründungsintensität: Freie Berufe dynamischer



(1) Anteil der neu gegründeten Unternehmen an allen am Markt tätigen Unternehmen inklusive freiberuflicher Unternehmen
(2) Anteil der neu gegründeten Unternehmen an allen am Markt tätigen Unternehmen exklusive freiberuflicher Unternehmen
(3) Anteil der neu gegründeten freiberuflichen Unternehmen an allen am Markt tätigen freiberuflichen Unternehmen
Daten: Statistisches Bundesamt, Bezugsjahr 2016

Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg

FREIE BERUFE SIND ZUFRIEDENE GRÜNDER

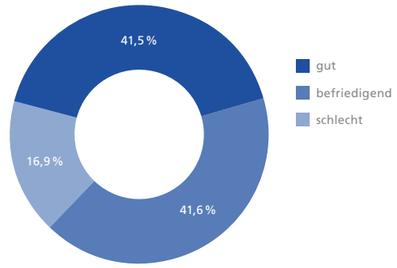
Das geht aus Auswertungen des Instituts für Freie Berufe hervor, die sich auch mit der Nachfolge beschäftigten und im August veröffentlicht wurden.

- **Acht von zehn Freiberuflern, die sich selbstständig gemacht haben, würden diesen Schritt nochmals gehen.**
- **Jeder Vierte machte sich direkt nach dem Ausbildungsabschluss selbstständig.**
- **63,1 Prozent gaben an, dass sie sich durch ihre Ausbildung nicht gut für die Selbstständigkeit gewappnet fühlen.**
- **In der Akutphase hatten 42 Prozent der Übergabewilligen Schwierigkeiten, 2,6 Prozent wollten zwar, konnten die Nachfolge aber nicht umsetzen.**
- **Zu wenig potenzielle Kandidaten sind für Übergabewillige die größte Herausforderung, das gaben 83,4 Prozent der Befragten an.**

KONJUNKTURUMFRAGEN

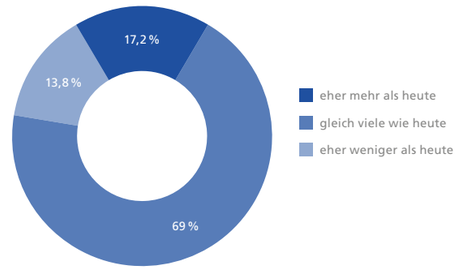
Im Auftrag des BFB führt das Institut für Freie Berufe zweimal im Jahr die Freiberufler-Konjunkturumfrage durch.

Einschätzung der aktuellen Geschäftslage



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

Erwartete Mitarbeiterzahl in zwei Jahren



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

SOMMERUMFRAGE 2019

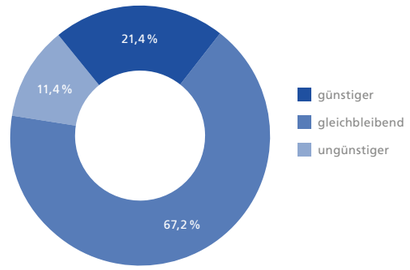
41,5 Prozent der Befragten beurteilten ihre Geschäftslage als gut, 41,6 Prozent als befriedigend und 16,9 Prozent als schlecht. Im Vergleich zu den Sommer-Werten 2018 war dies eine Eintrübung. Die befragten technisch-naturwissenschaftlichen Freiberufler waren am zufriedensten, gefolgt von den steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberuflern und den freien Kulturberufen. Die freien Heilberufe waren verhaltener.

Für das ausstehende Halbjahr erwarteten 21,4 Prozent der Befragten eine günstigere, 67,2 Prozent eine gleichbleibende und 11,4 Prozent eine ungünstigere Entwicklung. Hier verschoben sich die Werte im Vergleich zum letztjährigen Sommer leicht nach unten. Am zuversichtlichsten waren die technisch-naturwissenschaftlichen Freiberufler, gefolgt von den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberuflern und den freien Kulturberufen. Die freien Heilberufe waren verhaltener.

17,2 Prozent der Befragten wollten binnen zwei Jahren mehr Mitarbeiter beschäftigen, 69 Prozent rechneten damit, gleich viele Mitarbeiter zu beschäftigen, und 13,8 Prozent befürchteten, künftig weniger Mitarbeiter zu haben.

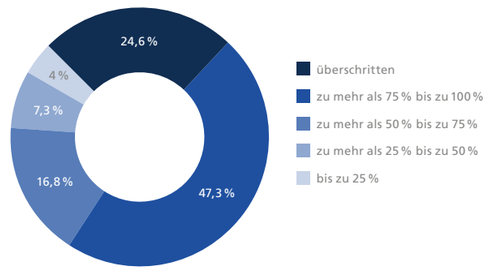
24,6 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Kapazitäten bereits überschritten sind. 47,3 Prozent waren zu mehr als 75 bis zu 100 Prozent ausgelastet, 16,8 Prozent zu mehr als 50 bis zu 75 Prozent, 7,3 Prozent zu mehr als einem Viertel bis zur Hälfte und vier Prozent bis zu einem Viertel.

Erwartete Geschäftslage für das kommende Halbjahr



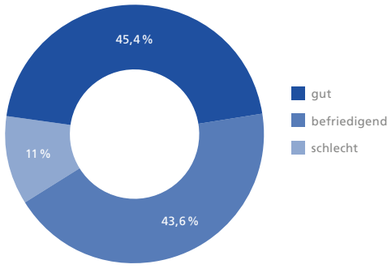
Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

Aktuelle Auslastung der Kapazitäten



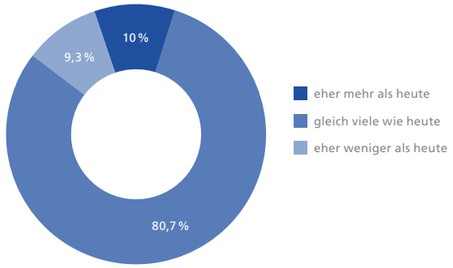
Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

Einschätzung der aktuellen Geschäftslage



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

Erwartete Mitarbeiterzahl in zwei Jahren



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

WINTERUMFRAGE 2019

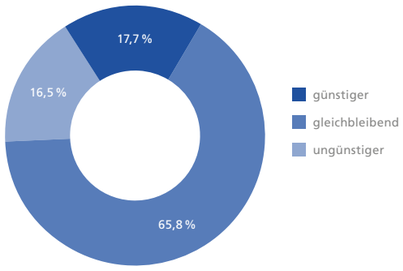
Ihre Geschäftslage schätzten 45,4 Prozent der befragten Freiberufler als gut ein, 43,6 Prozent als befriedigend und elf Prozent als schlecht. Verglichen mit den Vorjahreswerten hellte sich die Stimmung durchaus auf. Alle vier Freiberufler-Gruppen sahen ihre Situation mehrheitlich als günstig: Die Freiberufler im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich waren am zufriedensten, verhaltener waren die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberufler, die freien Heilberufe und die freien Kulturberufe.

Stabil zuversichtlich zeigten sich die Erwartungen für die kommenden sechs Monate: 17,7 Prozent erwarteten eine günstigere Entwicklung, 65,8 Prozent einen gleichbleibenden und 16,5 Prozent einen ungünstigeren Verlauf. Hier war der Trend leicht rückläufig. Alle vier Freiberufler-Gruppen waren größtenteils zuversichtlich: Die befragten freien Kulturberufe waren am optimistischsten, gefolgt von den freien technisch-naturwissenschaftlichen Freiberuflern, den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberuflern und den freien Heilberufen, die am verhaltensten waren.

Binnen zwei Jahren wollten zehn Prozent aufstocken, 80,7 Prozent beabsichtigten, gleich viele Mitarbeiter zu beschäftigen, und 9,3 Prozent rechneten mit weniger Beschäftigten.

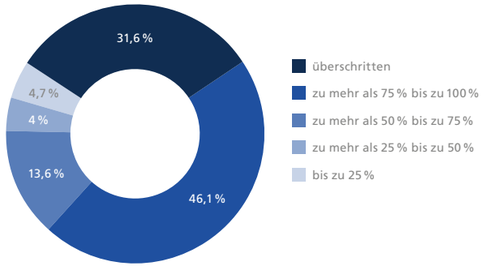
Für 31,6 Prozent der Befragten waren ihre Kapazitäten bereits überschritten, 46,1 Prozent waren zu mehr als 75 Prozent bis zu 100 Prozent ausgelastet, 13,6 Prozent zu mehr als 50 Prozent bis zu 75 Prozent, vier Prozent zu mehr als einem Viertel bis zur Hälfte und 4,7 Prozent bis zu einem Viertel.

Erwartete Geschäftslage für das kommende Halbjahr



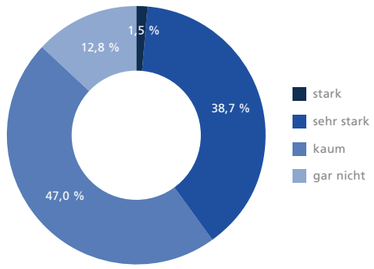
Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

Aktuelle Auslastung der Kapazitäten



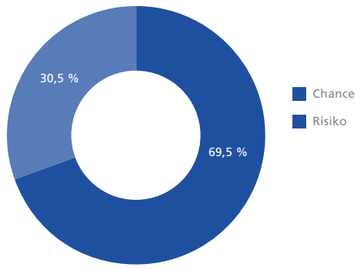
Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

„Wie stark wird die Digitalisierung Ihre freiberufliche Tätigkeit bis 2025 beeinflussen?“



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

„Sehen Sie Digitalisierung vor allem als Chance oder Risiko?“



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

DIGITALISIERUNG MEHRHEITLICH ALS CHANCE EINGESTUFT

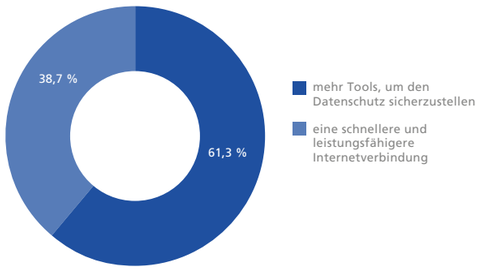
So ein Ergebnis einer Umfrage, die das Institut für Freie Berufe für den BFB im Verlauf des März durchführte. Danach rechneten mehr als acht von zehn Freiberuflern damit, dass die Digitalisierung bis zum Jahr 2025 stark (47 Prozent) oder sogar sehr stark (38,7 Prozent) auf ihre Tätigkeit durchschlägt. Gut ein Achtel (12,8 Prozent) sah kaum Einflüsse. Nur vereinzelt (1,5 Prozent) wurden keine Effekte erwartet.

Mehr als zwei Drittel der Befragten (69,5 Prozent) sahen die Digitalisierung als Chance, für lediglich jeden Dritten überwogen die Risiken (30,5 Prozent).

Gefragt danach, was ihnen wichtiger ist, priorisierten knapp zwei Drittel (61,3 Prozent) mehr Tools, um den Datenschutz sicherzustellen. Für gut jeden Dritten (38,7 Prozent) war eine schnellere und leistungsfähigere Internetverbindung gewichtiger.

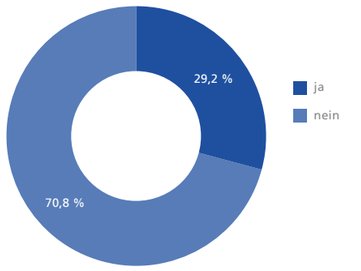
Am häufigsten befürchteten die Freiberufler (40,8 Prozent der Nennungen), Daten nicht ausreichend schützen zu können, und wünschten sich dazu noch mehr und bessere Möglichkeiten. Gut jeder Fünfte (21,7 Prozent der Nennungen) monierte die unzureichende Infrastruktur wie etwa eine nicht verfügbare Glasfaseranbindung.

„Was ist aus Ihrer Sicht wichtiger?“



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

„Stimmen die politischen Rahmen- beziehungsweise Wettbewerbsbedingungen, damit die Freien Berufe die Chancen der Digitalisierung gut nutzen können?“



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg | ©BFB

EUROPA

DIENSTLEISTUNGSBINNENMARKT, QUALITÄTSWETTBEWERB, SUBSIDIARITÄT

„Einheit in Vielfalt“ – der Leitstern der Europäischen Union (EU) wird vielfach herausgefordert. Ob der erstarkende Populismus oder der Brexit, eine starke und einige EU ist wichtig, auch über ihre eigenen Grenzen hinaus. Die Subsidiarität darf aber nicht unter dem Deckmantel des Binnenmarkts geschwächt werden. Diese Vielfalt muss die Einheit aushalten. Ja, sie sogar schützen. Die EU muss sich auf ihre Stärken besinnen und diese revitalisieren. Dazu sollte sie ihre zukünftigen Kompetenzfelder eher in den großen als in kleinteiligen Fragestellungen sehen.

Der Berichtszeitraum war geprägt durch die politischen Entwicklungen auf europäischer Ebene sowie die Berichterstattung über freiberuflerrelevante Dossiers.

Die Forderungen der Freien Berufe zur Europawahl 2019 formulierte der BFB mit seinen Mitgliedern bereits im Herbst 2018. Der BFB analysierte überdies im Vorfeld die Wahlprogramme der Parteien und berichtete über mögliche politische Entwicklungen. Bereits am Tag nach der Europawahl legte er eine Analyse der Wahlergebnisse vor und stellte seinen Mitgliedsorganisationen im Nachgang eine Handreichung mit den wichtigsten Informationen über die deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament zur Verfügung. Über die Entwicklungen bei inhaltlichen Dossiers informierte der BFB engmaschig. Im Mittelpunkt standen die Reformbestrebungen beziehungsweise Anpassungen bezüglich des Notifizierungsverfahrens, das Vertragsverletzungsverfahren zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, die sogenannte „Whistleblower-Richtlinie", die möglichen Änderungen bei den Vorschriften zu A1-Bescheinigungen sowie das Europäische Semester.

Neben der Berichterstattung bildete die Organisation von Veranstaltungen in Brüssel einen wesentlichen Schwerpunkt. Geplant und umgesetzt wurden ein Treffen der BFB-Landesverbände am 26. Juni und der alljährliche Politische Abend des BFB-Präsidiums am 19. November. Zudem liefen die Abstimmungsprozesse für die Kooperationsveranstaltung des BFB mit der Bundesregierung und der hessischen Landesregierung im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 an. Die Veranstaltung ist auf den 27. Oktober 2020 terminiert und wird in der hessischen Landesvertretung in Brüssel stattfinden.

Ferner pflegte der BFB die Beziehungen zu seinem gegenwärtig wichtigsten Freiberufler-Dachverband – der französischen Union Nationale des Professions Libérales (UNAPL). Am 30. Oktober traf man sich zu einem Arbeitstreffen in Paris. Wichtige Punkte waren die Nachlese zur Europawahl, die zukünftige Europäische Kommission, etwaige zukünftige Deregulierungsbestrebungen seitens der EU-Kommission sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Sektor der Freien Berufe. Als wichtiges Zukunftsthema wurde zudem die Künstliche Intelligenz adressiert. Eine Intensivierung des Austauschs der beiden Freundesorganisationen, spiegelbildlich zu der politisch beförderten deutsch-französischen Achse, war ein weiteres Ergebnis dieses Treffens. Entsprechend war auch das anschließende Treffen mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Paris von dem einheitlichen Appell der UNAPL und des BFB geprägt, den Blick auf die Freien Berufe der beiden Länder künftig stärker auf den Aspekt der Qualität der Dienstleistung zu richten.

Die politische Führung der Europäischen Kommission – im Amt seit 1. Dezember 2019

Präsidentin Dr. Ursula von der Leyen
Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans
Ein europäischer Grüner Deal
Exekutiv-Vizepräsidentin Margrethe Vestager
Ein Europa für das digitale Zeitalter
Exekutiv-Vizepräsident Valdis Dombrovskis
Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen
Hoher Vertreter Josep Borrell Fontelles
Ein stärkeres Europa in der Welt
Vizepräsident Maroš Šefčovič
Interinstitutionelle Beziehungen und Vorausschau
Vizepräsidentin Věra Jourová
Werte und Transparenz
Vizepräsidentin Dubravka Šuica
Demokratie und Demografie
Vizepräsident Margaritis Schinas
Förderung unserer europäischen Lebensweise

Kommissar Johannes Hahn
Haushalt und Verwaltung
Kommissar Phil Hogan
Handel
Kommissarin Mariya Gabriel
Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend
Kommissar Nicolas Schmit
Beschäftigung und soziale Rechte
Kommissar Paolo Gentiloni
Wirtschaft
Kommissar Janusz Wojciechowski
Landwirtschaft
Kommissar Thierry Breton
Binnenmarkt
Kommissarin Elisa Ferreira
Kohäsion und Reformen
Kommissarin Stella Kyriakides
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Kommissar Didier Reynders
Justiz

Kommissarin Helena Dalli
Gleichheitspolitik
Kommissarin Ylva Johansson
Inneres
Kommissar Janez Lenarčič
Krisenmanagement
Kommissarin Adina Vălean
Verkehr
Kommissar Olivér Várhelyi
Nachbarschaft und Erweiterung
Kommissarin Jutta Urpilainen
Internationale Partnerschaften
Kommissarin Kadri Simson
Energie
Kommissar Virginijus Sinkevičius
Umwelt, Meere und Fischerei

STANDORTFAKTOREN

WISSENSDIENSTLEISTER, VERSCHWIEGEN, VERBRAUCHERSCHÜTZER, PARTNER DER WIRTSCHAFT

Die Freien Berufe in Deutschland sind tief verankert in der Gesellschaft. In unserer sich wandelnden Welt sorgen sie gleichermaßen für Stabilität und Dynamik. Sie übernehmen tagtäglich Verantwortung für jeden Einzelnen, der ihre Unterstützung benötigt, und für unsere gesamte Gesellschaft. Jeder Verbraucher und die Gesellschaft als Ganzes stellen hohe Anforderungen an die Qualität dieser Dienstleistungen.

In Deutschland hat sich ein Gesamtrahmen für den Berufszugang und die Berufsausübung in den Freien Berufen herausgebildet, in dem Elemente wie die Selbstverwaltung und Berufsregeln ebendiese Qualität freiberuflicher Dienstleistungen verbürgen. Dieser Gesamtrahmen ist untrennbar mit dem Standort Deutschland verbunden – und er hat ihn stark gemacht.

BILDUNG:

ENGAGEMENTS FÜR AUSBILDUNG UND FACHKRÄFTESICHERUNG

NEUAUFLAGE DER ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG

Allianz für Aus- und Weiterbildung

Nach langwierigen Verhandlungen wurde am 26. August die neue „Allianz für Aus- und Weiterbildung 2019–2021“ vereinbart. Für die Freien Berufe unterschrieb BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer. Mit der Erklärung bekennen sich die Unterzeichner zu einer starken beruflichen Bildung und richten die Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen dafür neu aus. Die Allianz-Partner verständigten sich auf drei Schwerpunkte:

- Mehr Betriebe und Jugendliche zusammenbringen und in der Ausbildung halten.
- Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung weiter steigern; gemeinsam für berufliche Bildung werben.
- Berufliche Fortbildung stärken und Höherqualifizierende/Höhere Berufsbildung voranbringen.

Die Allianz-Partner trafen sich Ende November bei der ersten Ausschusssitzung der neuen Laufzeit und unterteilten die drei Handlungsfelder in vier Unterarbeitsgruppen.

www.aus-und-weiterbildungsallianz.de

STIFTUNG BEGABTENFÖRDERUNG

sbb

Wir fördern berufliche Talente

Der BFB ist gemeinsam mit den Spitzenverbänden der gewerblichen Wirtschaft, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks Gesellschafter der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB).

Weiterbildungsstipendium

WEITERBILDUNGSSTIPENDIUM
Durchstarten für Berufseinsteiger

Zum Jahresende rechnet die SBB über alle Bereiche hinweg mit gut 6.220 Neustipendiaten des Programms Weiterbildungsstipendium (WBS). Das entspricht dem Niveau der beiden Vorjahre mit 6.266 beziehungsweise 6.204 Neustipendiaten. Bezogen auf die Aufnahmejahrgänge 2017 bis 2019 nehmen etwa 18.700 Stipendiaten am Programm teil. Für 2019 geht die SBB wie in Diagramm 1 ausgewiesen von etwa 343 Neustipendiaten in den Freien Berufen aus. Diese Prognosen basieren auf einer Fortschreibung der monatlichen Aufnahmezahlen der Vorjahre. Grundsätzlich soll die Gesamtzahl der Aufnahmen in das WBS etwa einem Prozent der jährlichen Ausbildungsabschlüsse entsprechen.

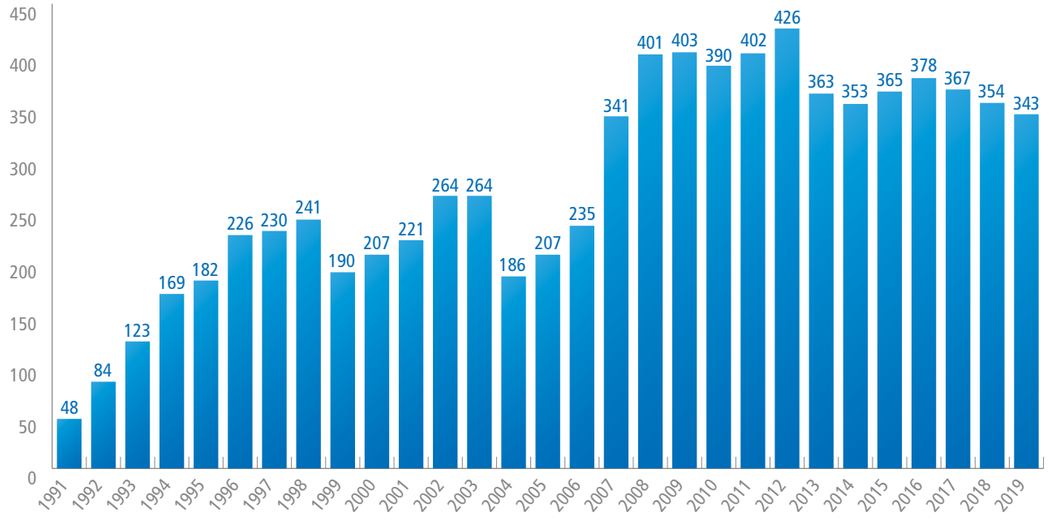


Diagramm 1: Aufnahmen in das WBS in den Freien Berufen

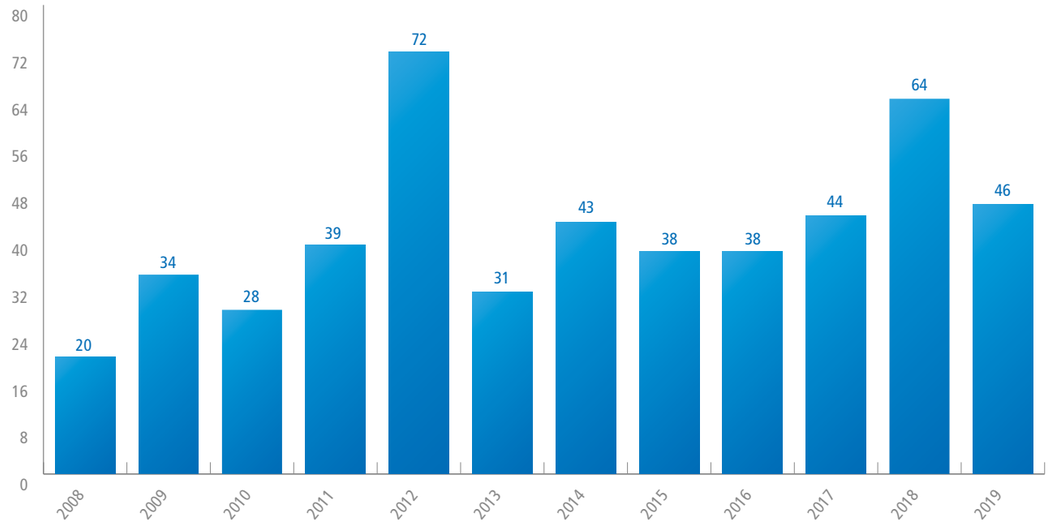


Diagramm 2: Aufnahmen in das ASS in den Freien Berufen

Aufstiegsstipendium

AUFSTIEGSSTIPENDIUM
Studieren mit Berufserfahrung

Seit dem Start des Programms 2008 bewarben sich bis Mitte 2019 in 23 Auswahlverfahren gut 45.000 Personen um ein Aufstiegsstipendium (ASS) für ein Erststudium. 11.908 Bewerber seit 2008 erhielten ein Stipendium, knapp 6.200 schlossen ihr Studium seitdem erfolgreich ab. Über 900 Stipendiaten wurden beziehungsweise werden seit Oktober 2010 beispielsweise im Masterstudium weiter gefördert. Im Berichtsjahr nahm die SBB 1.008 neue Stipendiaten auf, nach 1.018 im Vorjahr. Beworben hatten sich insgesamt 3.880 Personen, nach 3.884 im Vorjahr. Damit erhielt etwa jeder vierte Bewerber ein Stipendium. In den Freien Berufen gibt es nicht so viele Bewerber und Stipendiaten im ASS. Hier lag der Durchschnitt in den letzten fünf Jahren bei 54 Geförderten pro Jahr. Die Freien Berufe profitieren von Stipendiaten aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Handel sowie Gesundheitsfachberufe, die zwar keine dualen Berufe sind, deren Absolventen dann aber oftmals Medizin, Ingenieurwissenschaften oder Architektur studieren.

PROGRAMM „VERHINDERUNG VON AUSBILDUNGSABBRÜCHEN“

VerA

Stark durch die Ausbildung

„Sicher durch die Ausbildung dank Ehrenamt“ war das Thema einer Fachtagung am 8. April im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin, die vom BFB, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Senior Experten Service (SES) organisiert wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das vom SES entwickelte und durchgeführte Mentorenprogramm VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Die Veranstalter nutzten die Tagung auch zu einer klaren Forderung an die Bundesregierung: Angesichts der sichtbaren Erfolge der Initiative VerA müsse das Pro-

gramm verstetigt und über das zurzeit diskutierte Ende der Förderung im Jahr 2022 hinaus finanziert werden.

Die Umsetzung der Initiative VerA erfolgt seit 2008 im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts. Gestartet als VerA I endete nach einer Verlängerung am 31. Dezember 2018 VerA II. VerA III, mit einer Laufzeit von Anfang 2019 bis Ende 2022, knüpft nahtlos an ihre Vorgänger an. Dabei liegen zusätzliche Akzente auf den folgenden drei Zielbereichen:

- Bildungsintegration von speziellen Zielgruppen
- Unterstützungsbedarf von Auszubildenden in ländlichen Räumen
- Ausbildungsbegleitungen in den Pflege- und Gesundheitsberufen

GIRLS'DAY | BOYS'DAY

Girls'Day Mädchen-Zukunftstag
Jungen-Zukunftstag Boys'Day

Sie datierten auf den 28. März. Bereits seit Ende 2009 engagiert sich der BFB regelmäßig in den beiden Initiativen, die den Jugendlichen zur Berufsorientierung einen Einblick in verschiedene Berufe geben, ohne sie bereits vorher auf typische Männer- oder Frauenberufe festzulegen. Einmal pro Jahr öffnen am Mädchen- und Jungen-Zukunftstag Büros, Kanzleien, Praxen, Apotheken, Unternehmen, Betriebe, Behörden, Hochschulen und Forschungszentren ihre Türen. Mädchen und Jungen ab der

fünften Klasse sollen durch verschiedene Projekte und Aktionen auch für sie eher untypische Sparten des Berufsspektrums kennenlernen. Freiberufler können so qualifizierte und interessierte Jugendliche für ihre Assistenzberufe kennenlernen. Der Girls'Day bot 99.850 jungen Mädchen Angebote in 10.428 Unternehmen und Einrichtungen. Beim Boys'Day standen 32.400 Plätze für Jungen in mehr als 7.400 Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung.

NOVELLIERUNGSVERFAHREN DER BERUFLICHEN AUS- UND FORTBILDUNG

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorbereitungsgespräche für das Antragsgespräch zur Novellierung der Berufsausbildung zur/zum Steuerfachangestellten statt. Eingebunden waren die Bundessteuerberaterkammer, der Deutsche Steuerberaterverband, der BFB, das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KWB) sowie die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft. Basis der Gespräche war der Abschlussbericht zur Voruntersuchung der Neuordnung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) vom 31. März. Wesentliche Ergebnisse der Voruntersuchung ergaben, dass der Beruf des Steuerfachangestellten Zukunft hat, aber die geltende Verordnung nicht mehr ausreichend zeitgemäß ist, um eine adäquate Berufsausbildung zu gewährleisten. Das trifft insbesondere auf digitale Arbeitsprozesse sowie den kommunikativen Bereich zu, hier vor allem auf den Umgang mit und die Beratung von Mandanten. Darüber hinaus bedarf es einer Überarbeitung der Prüfungsmodalitäten. Die drei Gespräche mit den Gewerkschaftsvertretern, in denen die Berufsbildpositionen abgestimmt werden konnten, verliefen in konstruktiv-kritischer Atmosphäre. Zwischen den Sozialpartnern konnte lediglich keine Einigung bezüglich der Prüfungsform erzielt werden, da die Gewerkschaftsseite auf einer gestreckten Abschlussprüfung beharrt.

Zur Vorbereitung eines Neuordnungsverfahrens für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r wurde auf Vorschlag der Sozialpartner eine Voruntersuchung gestartet. Mit Ergebnissen wird im ersten Quartal 2020 gerechnet.

Im Bereich der Medizinberufe läuft eine Voruntersuchung für die zahnmedizinischen Fachangestellten, der BFB ist nachrichtlich in den begleitenden Beirat ein-

gebunden. Dies gilt auch für den Vorschlag der Deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung, die anregte, einen neuen Beruf zur Medizinproduktaufbereitung zu schaffen. Die Initiative wird vom BIBB im Rahmen einer Voruntersuchung, die bis Ende 2020 abgeschlossen sein soll, geprüft.

Im Bereich Fortbildung wurde die Fortbildungsverordnung „Restauratoren im Handwerk" im Sachverständigenverfahren ausgearbeitet. Der BFB wirkte über das KWB in Abstimmung mit seiner betroffenen Mitgliedsorganisation, dem Verband der Restauratoren, darauf hin, dass die Anspielung und Verwendung des Terminus „wissenschaftliche Methoden" aus dem Text der Verordnung herausgenommen wurden, damit die Interessen der akademischen Restauratoren gewahrt werden.

BBIMOG

Im Schulterschluss mit seinen Mitgliedsorganisationen brachte sich der BFB in die Debatte rund um das „Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung" (BBiMoG) ein. Damit setzte das Bundesministerium für Bildung und Forschung Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag um. Der BFB flankierte den Prozess konstruktiv-kritisch. Am 18. Dezember 2018 lag der erste Referentenentwurf vor, zu dem sich der BFB im Februar 2019 mit einer ersten Stellungnahme positionierte. Seither wurde jede Woche der Gesetzentwurf im Bundeskabinett erwartet, welcher dann am 15. Mai beschlossen wurde. Auch diesen Gesetzentwurf kommentierte der BFB mit einer Stellungnahme, die auf den 24. Juni datiert. Zudem wurde eine BFB-Pressemitteilung veröffentlicht. Am 27. Juni wurde der Entwurf des BBiMoG in erster Lesung vom Deutschen Bundestag beraten und an den federführenden Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung überwiesen. Der Bundesrat befasste sich am 28. Juni erstmals damit. Im Deutschen Bundestag ging es mit der geplanten Anhörung des federführenden Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung weiter, die am 16. Oktober durchgeführt wurde. Am 24. Oktober folgten die zweite und dritte Lesung im Deutschen Bundestag, wo das Gesetz mit minimalen Änderungen in der Fassung vom 15. Mai beschlossen wurde.

Zusammen mit dem Handelsverband Deutschland (HDE), dem Deutschen Bauernverband und Gesamtmetall (GM) adressierte der BFB am 11. November eine Pressemitteilung anlässlich der Sitzung des im Bundesrat federführenden Ausschusses für „Kulturfragen". Parallel dazu appellierte der BFB über seine Landesorganisationen an die zuständigen Stellen in den Bundesländern, sich im Bundesrat dafür einzusetzen, die umstrittenen Bezeichnungen zu streichen. Im Ergebnis empfahl der Ausschuss die Einschaltung des Vermittlungsausschusses, wohingegen sich die beiden mitbe-

ratenden Bundesrats-Ausschüsse „Arbeit, Integration und Sozialpolitik“ und „Wirtschaft“ für das Gesetz aussprachen.

Zuletzt appellierte der BFB Ende November in einem gemeinsamen Brief mit HDE und GM an die Ministerpräsidenten, den Vermittlungsausschuss anzurufen. Abschließend bewilligte der Bundesrat am 29. November das Gesetz in der Fassung, die vom Deutschen Bundestag am 24. Oktober beschlossen worden war. Als kritisch sahen die Ländervertreter allerdings die Neuregelung des Freistellungsanspruchs für alle – auch volljährigen – Auszubildenden, die zukünftig beispielsweise am Tag vor der schriftlichen Abschlussprüfung nicht mehr zur Arbeit in den Betrieb müssen. Auch nach einem längeren Berufsschultag entfällt diese Pflicht. Der Bundesrat befürchtet, dass dadurch vor allem kleine und mittlere Unternehmen erheblich belastet werden. Er bat daher die Bundesregierung, die neue Regelung nach zwei Jahren zu evaluieren. Ebenfalls an die Bundesregierung richtet sich ein Appell, die Einführung eines nationalen Bildungsregisters zu prüfen. Hierdurch ließen sich Ausbildungsverläufe innerhalb des Systems der dualen Ausbildung vollständig erfassen. Diese Hinweise gehen nun weiter an die Bundesregierung, die entscheidet, ob sie das Anliegen der Länder aufgreift. Hierfür gibt es allerdings keine festen Fristen. Das Gesetz trat am 1. Januar 2020 in Kraft.

Wesentliche Neuerungen durch das neue Gesetz

Mindestausbildungsvergütung
Diese wurde für die nächsten vier Jahre festgeschrieben: Sie beträgt 2020 zunächst 515 Euro, wird in den Folgejahren jedoch stetig erhöht. Wer seine Ausbildung 2021 beginnt, soll 550 Euro pro Monat verdienen, beim Start 2022 dann 585 Euro und ein Jahr später 620 Euro. Darüber hinaus sieht das Gesetz automatische Anpassungen der Mindestausbildungsvergütung vor: Im zweiten Jahr sind plus 18 Prozent geplant, im dritten Jahr 35 Prozent mehr und zusätzliche 40 Prozent im vierten Jahr. Ab 2024 wird die Höhe der Mindestvergütung für das erste Ausbildungsjahr jeweils im November des Vorjahres im Bundesgesetzblatt bekannt gegeben, sie wird jährlich an die durchschnittliche Entwicklung aller Ausbildungsvergütungen angepasst. Eine Ausnahme greift in Wirtschaftsbereichen mit Tarifverträgen: Diese haben Vorrang, auch wenn das Entgelt die neu eingeführte Mindestausbildungsvergütung unterschreitet.

Aus Sicht des BFB kann eine gesetzlich verankerte bundeseinheitliche Mindestausbildungsvergütung ein wichtiges Instrument sein, um die berufliche Ausbildung noch attraktiver zu machen sowie Fachkräfte zu gewinnen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Lebenshaltungskosten und Gehälter in verschiedenen Teilen Deutschlands stark divergieren. Trägt die Höhe der Mindestausbildungsvergütung dem nicht ausreichend Rechnung, kann dies in strukturschwachen Regionen durchaus dazu führen, ausbildungswillige Unternehmen von der Einstellung zusätzlicher Auszubildender abzuhalten.

Etablierung von drei Fortbildungsstufen mit neuen Bezeichnungen
Überdies greifen drei Fortbildungsstufen der „höherqualifizierenden“ Berufsbildung, der „Geprüfte Berufsspezialist“, der „Bachelor Professional“ und der „Master Professional“. Der BFB kritisierte dieses Vorhaben wiederholt. Durch „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ droht eine große Verwechslungsgefahr mit den akademischen Studienabschlüssen des Bachelor-Master-Systems. Das wird insbesondere junge Menschen bei der Berufsorientierung und Arbeitgeber verwirren. Schließlich werden ganz unterschiedliche Fähigkeiten nahezu identisch verschlagwortet, ohne aber darauf zu achten, dass in einem Fall eine berufspraktische Kompetenz und im anderen Fall eine akademische Kompetenz gemeint ist. Das birgt das Risiko, dass akademische Ausbildung und berufliche Fortbildung begrifflich in Konkurrenz zueinander treten. Berufs- und Studienabschlüsse sollten eindeutig benannt werden, statt durch die anvisierten neuen Bezeichnungen das anerkannte und vertraute System der beruflichen Bildung unnötig zu schwächen.

Überdies überzog der BFB weitere Neuregelungen mit deutlicher Kritik. So ist die Einführung einer Mindestaufwandsentschädigung für ehrenamtliche Prüfer statt der bisherigen Pauschalentschädigung eine Grenzüberschreitung, die zudem das Wesen der Ehrenamtlichkeit verkennt und die Ehrenamtlichkeit einer Tätigkeit in Prüfungsausschüssen infrage stellt. Auch zieht die Ausweitung der Statistikpflichten einen erheblichen bürokratischen Aufwand nach sich.

ÜBERBLICK ZUR GESETZLICHEN MINDESTAUSBILDUNGSVERGÜTUNG

Jahr	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr	4. Ausbildungsjahr
ab 2020	515,00 €	607,70 €	695,25 €	721,00 €
ab 2021	550,00 €	649,00 €	742,50 €	770,00 €
ab 2022	585,00 €	690,30 €	789,75 €	819,00 €
ab 2023	620,00 €	791,60 €	837,00 €	868,00 €

DIGITALISIERUNG

Mehr denn je ist der BFB im Berichtsjahr der Frage nachgegangen, welche Impulse durch die digitale Transformation auf den freiberuflichen Rechtsrahmen einwirken und welche Gestaltungsaufgaben sich daraus ergeben. Folgerichtig beschäftigte sich der BFB-Arbeitskreis „Berufspolitischer Rahmen“ auf seiner ersten Sitzung des Jahres mit dem Einfluss der Digitalisierung auf das Berufsrecht.

Die Teilnehmer votierten dafür, sich fortlaufend mit der Regulierung Künstlicher Intelligenz (KI) etwa beim Einsatz von Algorithmen, dem Bedarf einer Datenethik und erforderlichen Justierungen des freiberuflichen Berufsrechts zu widmen. Eine Fortsetzung und Konkretisierung des Austauschs im Hinblick auf Algorithmen als Treiber der Digitalisierung erfolgten mit Michael Puntschuh, Policy Advisor beim Digitalisierungs-Thinktank iRights.Lab. Puntschuh band die Mitglieder des Arbeitskreises in den breiten Beteiligungsprozess zur Entwicklung der Algo.Rules ein, mit denen ethische Standards im Programmiercode verankert werden können. Kontrovers dis-

kutierte die Runde mögliche berufsrechtliche und gesellschaftliche Folgen algorithmischer Entscheidungsfindung.

Auch die 70-Jahr-Feier des BFB am 10. April stand im Zeichen der Digitalisierung. Der BFB betonte dabei die Notwendigkeit, die digitalpolitische Debatte um den Aspekt des Gemeinwohls zu weiten und stets die besonderen Datensicherheits- und Datenschutzanforderungen der Freien Berufe zu beachten.

Dies wurde auch in politischen Fachgesprächen mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) erörtert, dort etwa beim Round Table zur Mittelstandsstrategie von Peter Altmaier MdB (CDU), Bundesminister für Wirtschaft und Energie, am 17. September. Auch beim Treffen mit Prof. Dr. Helge Braun MdB (CDU), Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben, wurde dieser Standpunkt platziert, wie auch beim Gespräch mit Christian Hirte MdB (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, sowie Stefan Schnorr und Dr. Dörte Nielandt aus der im BMWi neu eingesetzten Stabsstelle KI und Datenökonomie.

Da die Befassung mit KI im BMWi anhand des konkreten wirtschaftsrelevanten Handlungsbedarfs erfolgen soll, erbat das BMWi vom BFB eine Übermittlung von Best-Practice-Beispielen und möglichen Anwendungen beziehungsweise deren Konsequenzen sowie des Handlungsbedarfs für den jeweiligen Berufsstand. Das BMWi will in der konkreten Zusammenarbeit mit dem BFB prüfen, inwieweit diese identifizierten Handlungsfelder, die sich aus dem wachsenden Einsatz von KI ergeben, berufsrechtlich gestaltet werden können.

BERUFSGEHEIMNISSCHUTZ

Das Bundeskabinett beschloss am 9. Oktober den Gesetzentwurf zur Einführung einer Mitteilungspflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen. Damit wird die europäische Richtlinie (EU) 2018/822 in nationales Recht umgesetzt. Der BFB sieht in der Mitteilungspflicht einen Eingriff in das grundrechtlich geschützte Berufsgeheimnis der Steuerberater. Darüber hinaus lässt die sehr weite Fassung der die Anzeigepflicht auslösenden Tatbestände befürchten, dass eine nicht zweckdienliche bürokratische Überforderung sowohl der Meldepflichtigen als auch der zuständigen Behörden eintreten wird. Der Schutz des Berufsgeheimnisses ist Kernbestandteil der vertrauensgebundenen Berufe und unabdingbar im Interesse der staatlichen Rechtspflege, der Steuergerechtigkeit und der Gesundheitsvorsorge.

SELBSTVERWALTUNG

Das Thema Erhalt und Schutz der freiberuflichen Selbstverwaltungsstrukturen blieb ein Querschnittsthema des BFB. Deren Förderung und Stärkung, auch durch Steuerentlastungen und Bürokratieabbau, forderte der BFB in Gesprächen zur Mittelstandsstrategie mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie am 13. August und am 17. September unter dem Leitmotiv „Wertschätzung – Stärkung – Entlastung“. Im Grundsatz begrüßt der BFB den Ansatz der Mittelstandsstrategie zur wirtschaftlichen Förderung.

Im BFB-internen Austausch zum Thema „Interprofessionelle Zusammenarbeit“ am 26. September diskutierten die Teilnehmer die Entwicklungen im anwaltlichen Gesellschaftsrecht und prüften die sich daraus ergebende berufsspezifische Betroffenheit in anderen BFB-Mitgliedsorganisationen anhand freiberuflich übergreifender „Schnittstellen“ und Grenzen. Die Teilnehmer vereinbarten einen kontinuierlichen Informationsaustausch, welchen der Deutsche Anwaltverein koordiniert.

BÜROKRATIEABBAU

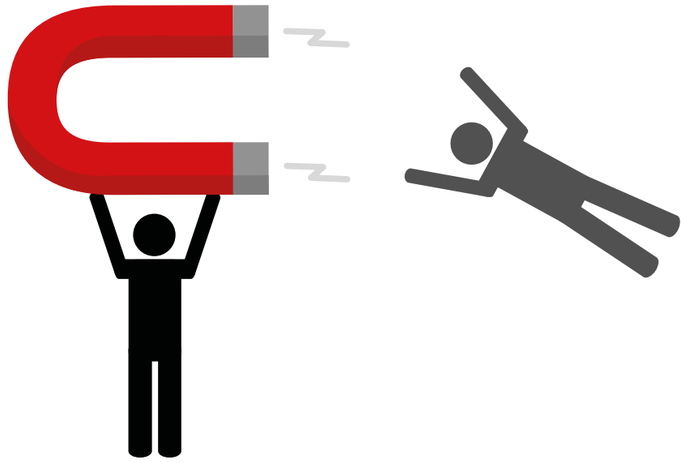
Der BFB befasste sich mit dem Entwurf eines „Dritten Gesetzes zur Entlastung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft von Bürokratie“ (Drittes Bürokratieentlastungsgesetz/BEG III). Die unaufgeforderte Stellungnahme des BFB wurde nach Abstimmung mit seinen Mitgliedsorganisationen im Oktober vor dessen letzter Befassung mit dem BEG III an den im Deutschen Bundestag zuständigen Ausschuss für Wirtschaft und Energie übersandt. Grundsätzlich begrüßt der BFB das Bestreben der Bundesregierung, den Mittelstand von Bürokratie zu entlasten. Trotzdem fehlen aus BFB-Sicht in dem Regierungsentwurf viele Punkte, die seit Längerem als dringend bewertet werden. Beispielsweise sollten das Aufbewahrungsregime im Steuerrecht neu geordnet und die Fristen verkürzt werden. Darüber hinaus unterstützt der BFB das geplante BEG IV, das Bürokratie- und Regulierungslasten für Gründer in der Start- und Wachstumsphase auf ein Mindestmaß reduzieren und Genehmigungsverfahren für private Bau- und Infrastrukturmaßnahmen beschleunigen soll.

GRÜNDUNG UND NACHFOLGE

Mit diesem Themendoppel beschäftigte sich der BFB in seinem Arbeitskreis „Wirtschaftliches und soziales Umfeld der Freien Berufe“. Überdies war das Sonderthema der BFB-Konjunkturumfrage Sommer 2019 dieser Materie gewidmet. Auch saß der BFB mit am Runden Tisch „Gründungsfinanzierung im digitalen Wandel“, zu dem Christian Hirte MdB (CDU), seinerzeitiger Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, noch weitere Dachorganisationen aus der Kredit- und Realwirtschaft eingeladen hatte. Im Nachgang wurden die Teilnehmer darum gebeten, ihre Anregungen zur Vereinfachung und Verbesserung der Prozesse zur Finanzierung von Start-ups und etablierten Unternehmen schriftlich zu übermitteln. Der BFB wird sich „Gründung und Nachfolge“ 2020 als Schwerpunktthema verstärkt widmen.

FACHKRÄFTESICHERUNG

Der Fachkräftemangel bleibt ein zentraler Punkt der inhaltlichen Arbeit des BFB. Auch die Hauptgeschäftsführerkonferenz am 21. Juni thematisierte diese Fragestellung. Der BFB wird die weiteren Entwicklungen 2020 begleiten. Trotz Fachkräftebedarf gilt es, Qualität und Bildungsniveaus zu sichern und kein race-to-the-bottom bei Qualifikationen zuzulassen. Und so darf es auch bei der Prüfung von Berufsqualifikationen nicht heißen: Schnelligkeit vor Gründlichkeit. Schließlich stehen bei den Freien Berufen der Mensch und dessen Sicherheit im Mittelpunkt. Darüber hinaus sehen die Freien Berufe durchaus Handlungsbedarf, etwa dabei, erforderliche Visa-Erteilungen zu beschleunigen.



SOZIALE SICHERUNG

Der BFB stand zu den Plänen der Bundesregierung bei Altersvorsorge und sozialer Sicherung im regelmäßigen Austausch mit politischen Entscheidungsträgern, beispielsweise über den Dialog der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, mit den Akteuren der Wirtschaft über die Vertretung in entsprechenden Gremien wie dem Ausschuss Soziale Sicherung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und beim Wirtschaftsforum der SPD, in welchem der BFB seit Beginn des Berichtsjahres Mitglied ist.

Darüber hinaus waren die Forderungen zur sozialen Absicherung von Selbstständigen in verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung, unter anderem auch die Weiterentwicklung der Unfallversicherung in Bezug auf selbstständig Tätige und die Schließung des Dienstordnungsrechts in den

Berufsgenossenschaften, wiederholt Inhalt des berufsübergreifenden Austauschs im BFB-Arbeitskreis „Wirtschaftliches und soziales Umfeld der Freien Berufe“. So befassten sich die Teilnehmer mit der avisierten Altersvorsorgepflicht für Selbstständige und mit dem Konzept einer Bürgerversicherung.

Zum Thema Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge nach dem Betriebsrentenstärkungsgesetz tauschte sich der BFB darüber hinaus am 7. Oktober mit Vertretern des Deutschen Anwaltvereins und Dr. Marco Arteaga, Partner bei DLA Pieper sowie Experte für betriebliche Altersvorsorge, aus. Adressiert wurde ein noch zu prüfender Handlungsbedarf bei der zweiten Säule der Altersvorsorge hinsichtlich der intendierten Stärkung durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz.

Der BFB beschäftigte sich des Weiteren mit dem Thema Scheinselbstständigkeit. In einem Round Table-Gespräch fanden sich am 11. September ein Dutzend Vertreter von BFB-Mitgliedsorganisationen zusammen. Roland Wolf, Abteilungsleiter Recht bei der BDA, berichtete unter anderem zum politischen und juristischen Hintergrund im Arbeits- und Sozialrecht sowie zur Debatte um den § 611a Bürgerliches Gesetzbuch in Abgrenzung zu § 1 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz.

Die strikte Praxis der Deutschen Rentenversicherung beim sozialversicherungsrechtlichen Statusfeststellungsverfahren führt bei einigen BFB-Mitgliedsorganisationen zu erheblichen Einschränkungen bei der Ausübung der Freiberuflichkeit und dämpft ganz erheblich die Bereitschaft zur Selbstständigkeit bei Freiberuflern. Über den BFB wurde der Kontakt zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hergestellt. Der Austausch mit dem Ministerium soll verstetigt werden.

Auch andere Themen wie die Weiterentwicklung der Unfallversicherung in Bezug auf selbstständig Tätige und die Schließung des Dienstordnungsrechts waren Thema im BFB. In den Gremien der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft diskutierten die über den BFB mandatierten Vertreter der Mitgliedsorganisationen in Vorstand und Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft Abwehrmöglichkeiten dieser Eingriffe in Selbstverwaltungsstrukturen der Freien Berufe, die auch im sachlichen Zusammenhang zu den politischen Bestrebungen zur Absicherung von Selbstständigen bei der Altersvorsorge stehen.

Dazu berichtete der BFB in seinen Sitzungen des Präsidiums und des Arbeitskreises „Berufspolitischer Rahmen“. Auch über die Mitgliedschaft im Ausschuss Soziale Sicherung der BDA konnte der BFB wertvolle Interessenvertretung für die Freien Berufe, insbesondere auch für eine angemessene soziale Absicherung von Selbstständigen in den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung, leisten. Aus dieser Arbeit entwickelte der BFB seine rentenpolitischen Positionen zur Einbeziehung Selbstständiger in die gesetzliche Rentenversicherung und zur Scheinselbstständigkeit, die er dem BMAS übergab.

NORMUNG UND AKKREDITIERUNG

Der BFB wirkte im Deutschen Institut für Normung (DIN) aktiv auf die Berücksichtigung freiberuflicher Interessen in Normungsprozessen hin, insbesondere anlässlich der Konferenz „Qualitätsinfrastruktur IT-Sicherheit“ der Koordinierungsstelle IT-Sicherheit am 5. September sowie als Mitglied im Ausschuss „Dienstleistungen – Ausschreibungen, Verträge und Leistungsmessung“ sowie der Kommission Mittelstand.

Auch bei der Auftaktveranstaltung der Normungsroadmap Künstliche Intelligenz (KI) am 16. Oktober war der BFB vertreten und diskutierte mit Vertretern des DIN, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie rund 300 Experten und Interessierten aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft, wie Normen und Standards dabei unterstützen, dass KI in Zukunft sicher und verlässlich zur Anwendung kommen kann. In Impulsvorträgen und Diskussionsrunden standen die Notwendigkeit und Bedeutung von Normen und Standards für die weitere Entwicklung von KI im Mittelpunkt. In insgesamt sieben Workshops arbeiteten die Teilnehmer zu Grundlagen, Ethik/Responsible AI, IT-Sicherheit bei KI-Systemen, Qualität und Zertifizierung, Mobilität und Logistik, industrielle Automation und KI in der Medizin.

Die Normungsroadmap KI wird eine Übersicht über bestehende Normen und Standards zu KI-Aspekten umfassen und insbesondere Empfehlungen im Hinblick auf noch notwendige künftige Aktivitäten geben. Vorgestellt werden soll die Normungsroadmap KI anlässlich des Digital-Gipfels der Bundesregierung im Herbst 2020.

In den Gremien des Akkreditierungsbeirats der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung beriet der BFB unter anderem über Geräte- und Anlagensicherheit, Telekommunikation, zu Kompetenzanforderungen für Auditoren und Zertifizierungspersonal im Bereich Qualitätsmanagementsysteme und Forschung für Konformitätsbewertung und Sicherheit.

GREMIEN

Personen

Wahlen zu Präsidium und Vorstand: Prof. Dr. Ewer als BFB-Präsident bestätigt
Vorstand trifft Integrationsbeauftragte Widmann-Mauz
Hauptgeschäftsführer im Dialog mit MIT-Chef Dr. Linnemann

Positionierung

EuGH zur HOAI
Impulse der Digitalisierung ausgelotet
Regulierung von KI
Bedarf einer Datenethik identifiziert
Gründung und Nachfolge flankieren
Berufliche Bildung ausgeleuchtet
Kommunikationsinstrumente gewogen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die BFB-Mitgliederversammlung wählte am 11. April in Berlin sowohl das BFB-Präsidium als auch den neuen BFB-Vorstand (siehe Seite 55 ff.). Mit überwältigender Mehrheit wurde Prof. Dr. Wolfgang Ewer als Präsident bestätigt. Neuer Schatzmeister und Vizepräsident ist der vorherige Vizepräsident Dr. Björn Demuth, Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg. Dem Präsidium gehören zudem zwei Vizepräsidentinnen und fünf Vizepräsidenten an. Wiedergewählt wurden Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer, und Friedemann Schmidt, Präsident der ABDA - Bundesvereinigung

Deutscher Apothekerverbände. Neu im BFB-Präsidium sind Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, der bisher Mitglied des BFB-Vorstandes war, Volker Kaiser, Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, und Regina Vieler, Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer.

Zudem wurde der Deutsche Bundesverband Informationstechnologie für Selbständige e.V. (DBITS) zum 1. Mai aufgenommen.

BFB-VORSTAND

Im März behandelte das Gremium gemeinsam unter anderem die anstehenden Highlights wie die 70-Jahr-Feier des BFB Anfang April und die Europawahl im Mai. Im September tauschte sich die Runde mit Annette Widmann-Mauz MdB (CDU), Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, aus. Sie betonte, dass die Freien Berufe ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Schwergewicht sind und gerade in der Integrationspolitik eine wichtige Funktion haben. Im Dialog mit den Mitgliedern des BFB-Vorstandes wurden die Grenzen des Bildungsföderalismus in puncto Sprachförderung ausgelotet und das Ankommen nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch in der Gesellschaft gewogen.

WEITERE DIALOGFOREN

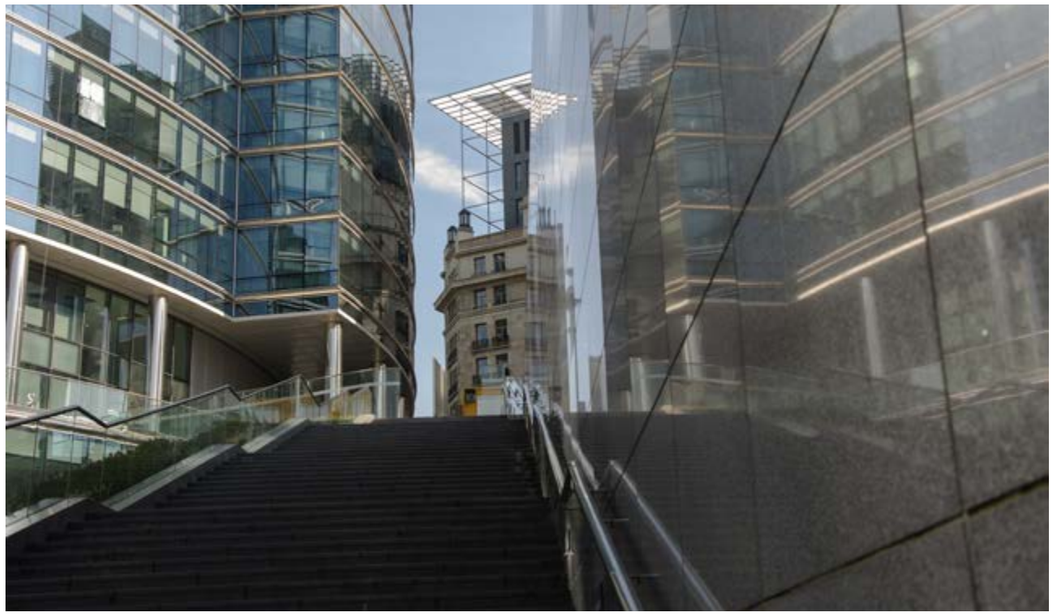
Im Rahmen einer **Hauptgeschäftsführerkonferenz** stellte sich Peter Klotzki, seit März neuer BFB-Hauptgeschäftsführer, am 21. Juni seinen Kolleginnen und Kollegen

der BFB-Mitgliedsorganisationen vor. Auf der reichhaltigen Agenda war auch das weitere Arbeitsprogramm des BFB verzeichnet. Politischer Gast war Dr. Carsten Linnemann MdB (CDU), Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) und Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag.

Der **Arbeitskreis „Berufspolitischer Rahmen“** unter Leitung von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer widmete sich in zwei Sitzungen einer gewohnt breiten Themenpalette. Die Befassung des Europäischen Gerichtshofs mit der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure nahm dabei breiten Raum ein. Zentral war zudem, Impulse der Digitalisierung auszuloten. Dabei wurde die Regulierung Künstlicher Intelligenz als erforderlich betrachtet und der Bedarf einer Datenethik identifiziert. Dazu diskutierte die Runde im September mit Michael Puntschuh, Policy Advisor beim Digitalisierungs-Thinktank iRights.Lab. Überdies wurde unter anderem die Weiterentwicklung der Unfallversicherung in Bezug auf selbstständig Tätige aufgegriffen. Standing point sind zudem europäische Initiativen wie die Anzeigepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen.

Der **Arbeitskreis „Wirtschaftliches und soziales Umfeld der Freien Berufe“** unter Leitung von Friedemann Schmidt, BFB-Vizepräsident und Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, tagte im Berichtszeitraum zweimal. Der guten Tradition folgend wurden auch die nächsten Konjunkturumfragen fokussiert und für den Sommer auch das Sonderthema „Gründung und Nachfolge“. Überdies unterstützte die Runde den Vorschlag des BFB, eine Sondererhebung zur Gründungsintensität in Auftrag zu geben, die zum Jahresende beeindruckende Ergebnisse bereithielt.

Der **Unterarbeitskreis „Berufliche Bildung“** beschäftigte sich bei seinen beiden Treffen besonders



intensiv mit dem deutlich kritisierten Berufsbildungsmodernisierungsgesetz.

Die **Repräsentantenrunde in Brüssel** ist Monitoring- und Austauschplattform zu europapolitischen Dossiers. Während am 3. April der neue BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki die Möglichkeit nutzte, sich der Runde vorzustellen, wurden am 12. Dezember die Assistenten aus ausgewählten deutschen Abgeordnetenbüros zu einem Get-together eingeladen.

Mit dem **Treffen der Pressesprecher** der BFB-Mitgliedsorganisationen am 26. November verknüpften sich die Teilnehmer zu einem Netzwerk. Diskutiert wurden die BFB-Kommunikationsinstrumente und Impulse für eine höhere Sichtbarkeit des BFB bei den Mitgliedsorganisationen.

Der **Arbeitskreis „Finanzen“** tagte im Berichtszeitraum zweimal. Im Fokus seiner Arbeit standen die Haushaltsbegleitung und der Haushaltsentwurf 2020.

Erstmalig fand am 26. Juni ein **BFB-Landesverbandstreffen** in Brüssel statt. Ziel war es einerseits, den Austausch und die Koordinierung zwischen den Landesverbänden und zwischen den Landesverbänden und der BFB-Geschäftsstelle weiter zu fördern, und andererseits, über verschiedene Institutionen, grundsätzliche Abläufe sowie Entwicklungen auf EU-Ebene zu informieren. So berichteten Vertreter von sektoralen Spitzenverbänden im BFB über ihre Arbeit in Brüssel. Filip J. Lassahn, seinerzeitiger Leiter des Büros der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Brüssel, wies etwa darauf hin, dass sich die Interessenvertretung auf EU-Ebene von der Interessenvertretung auf der nationalen Ebene in Deutschland unterscheide. Vor diesem Hintergrund betonte er, dass auch deswegen die Suche nach Verbündeten sowie ein insgesamt koordiniertes Vorgehen von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Arbeit auf EU-Ebene seien. Dem pflichtete Michael Schick, Leiter des Büros der Bundessteuerberaterkammer in Brüssel, bei und führte beispielhaft am sogenannten „Dienstleistungspaket“ aus, wie zielführend eine koordinierte und fortwährende Interessenvertretung sein kann. Arno Metzler stellte den Landesverbandsvertretern die Funktion und Arbeitsweise des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) vor. Dabei illustrierte er anhand von Studien, Stellungnahmen, Berichten und Veranstaltungen, welche die Freien Berufe in der jüngeren Vergangenheit betrafen oder diese zumindest tangierten, welches Instrumentarium dem EWSA grundsätzlich zur Verfügung steht. Abgerundet wurde die Sitzung durch Mark Weinmeister, hessischer Staatssekretär für Europaangelegenheiten. Er informierte über die klassische Schnittstellenarbeit einer Landesvertretung und ermunterte die in den jeweiligen Bundesländern verankerten Anwesenden, bei freiberuflerrelevanten Themen mit länderspezifischem Bezug insbesondere ihre Landesregierungen in die Pflicht zu nehmen.

Neues BFB-Präsidium seit dem 11. April 2019 (nicht im Bild: BFB-Vizepräsident Dr. Andreas Gassen)

PRÄSIDIUM

PRÄSIDENT

RA Prof. Dr. Wolfgang Ewer

VIZEPRÄSIDENT UND SCHATZMEISTER

RA/StB Dr. Björn Demuth
Präsident
des Landesverbandes der Freien Berufe
Baden-Württemberg

VIZEPRÄSIDENTINNEN

Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann
Präsidentin
der Bundesarchitektenkammer

WP/StB Dipl.-Kfm. Regina Vieler
Vizepräsidentin
der Wirtschaftsprüferkammer

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Wolfgang Eßer
Vorsitzender des Vorstandes
der Kassenzahnärztlichen
Bundesvereinigung

Dr. Andreas Gassen
Vorstandsvorsitzender
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

StB/Dipl.-Bw. Volker Kaiser
Vizepräsident
der Bundessteuerberaterkammer

Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer
Präsident
der Bundesingenieurkammer

Dipl.-Pharm. Friedemann Schmidt
Präsident
der ABDA - Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände

VORSTAND

VORSITZ

RA Prof. Dr. Wolfgang Ewer

MITGLIEDER

Prof. Dr. Christoph Benz
Vizepräsident
der Bundeszahnärztekammer

Dr. Jens Bormann, LL.M.
Präsident
der Bundesnotarkammer

Dipl.-Ing. Joachim Brenncke
Vizepräsident
der Bundesarchitektenkammer

RAin Pia Eckertz-Tybussek
Vizepräsidentin
des Deutschen Anwaltvereins

WP/StB Harald Elster
Präsident
des Deutschen Steuerberaterverbandes

Dipl.-Ing. Heiner Farwick
Bund Deutscher Architekten

RAin Dr. Karin Hahne
Präsidentin
des Verbandes Freier Berufe in Hessen

Dr. Stephan Hofmeister
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dipl.-Ing. Matthias Irmscher
Präsident
der Vereinigung freischaffender
Architekten Deutschlands

RAin Dr. Daniela Kelm, LL.M.
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Instituts der Wirtschaftsprüfer
in Deutschland

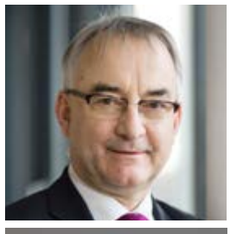
Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
Vizepräsident
der Bundesingenieurkammer

Dr. Siegfried Moder
Präsident
des Bundesverbandes Praktizierender
Tierärzte

Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery
Ehrenpräsident
der Bundesärztekammer

Dipl.-Phys. Dr. iur. Wolfram H. Müller
Vorstandsmitglied
der Patentanwaltskammer

Dr. Dietrich Munz
Präsident
der Bundespsychotherapeutenkammer



RAuN Dr. Thomas Remmers
Vizepräsident
der Bundesrechtsanwaltskammer

Dr. Regina Ruppert
Kooptiertes Präsidiumsmitglied
des Bundesverbandes Deutscher
Unternehmensberater

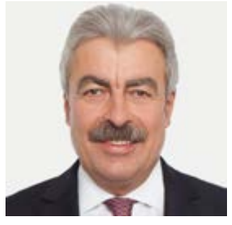
Dipl.-Ing. Vera Schmitz
bund deutscher innenarchitekten

Thomas Schwierzy
Präsident
des Landesverbands der Freien Berufe
Brandenburg

Thomas Spaeing
Vorstandsvorsitzender
des Berufsverbands der
Datenschutzbeauftragten Deutschlands

Dipl.-Ing. Jörg Thiele
Präsident
des Verbands Beratender Ingenieure

Dipl.-Ing. Jakob von Allwörden
Vizepräsident des Bundesverbandes
öffentlich bestellter und vereidigter
sowie qualifizierter Sachverständiger



WP/StB Gerhard Ziegler
Präsident der Wirtschaftsprüferkammer

BFB-EHRENPRÄSIDENT

Dr. Ulrich Oesingmann

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER (SEIT 1. MÄRZ 2019)

RA Peter Klotzki

KALENDARIUM 2019

JANUAR 2019

10.01.
BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue

18.01.
BFB-Präsidiumssitzung

FEBRUAR 2019

08.02.
BFB-Arbeitskreis „Finanzen“

22.02.
BFB-Präsidiumssitzung

BFB-Vorstandssitzung

26.02.
BFB-Arbeitskreis „Wirtschaftliches und soziales Umfeld der Freien Berufe“

MÄRZ 2019

29.03.
BFB-Arbeitskreis „Berufspolitischer Rahmen“

APRIL 2019

03.04.
BFB-Repräsentantenrunde in Brüssel

09.04.
BFB-Präsidiumssitzung

10.04.
Treffen der Landesverbände

70-Jahr-Feier des BFB

11.04.
BFB-Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Präsidium und zum Vorstand

MAI 2019

07.05.
BFB-Präsidiumssitzung

JUNI 2019

13.06.
Laudatio von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer anlässlich der Verleihung des Emil-von-Sauer-Preises 2019 des Hamburgischen Anwaltvereins an Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz a. D.

21.06.
BFB-Hauptgeschäftsführerkonferenz

25.06.
PKM-Sommerfest

26.06.
Treffen der Landesverbände in Brüssel

JULI 2019

09.07.
Grußwort von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer anlässlich der 70-Jahr-Feier des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg

AUGUST 2019

22.08.
BFB-Präsidium bei Dr. Stefan Hennewig, Bundesgeschäftsführer der CDU Deutschlands, mit BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Dr. Björn Demuth, BFB-Vizepräsident sowie Schatzmeister und Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Eßer, BFB-Vizepräsident und Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Barbara Ettinger-Brinckmann, BFB-Vizepräsidentin und Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, sowie BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki

23.08.
BFB-Arbeitskreis „Finanzen“

26.08.
BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer bei der Unterzeichnung der „Allianz für Aus- und Weiterbildung 2019–2021“

SEPTEMBER 2019

09.09.
BFB-Präsidiumssitzung mit Prof. Dr. Helge Braun MdB (CDU), Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben

10.09.
BFB-Vorstandssitzung

11.09.
BFB-Arbeitskreis „Berufspolitischer Rahmen“

BFB-Arbeitsgruppe „Scheinselbstständigkeit“

17.09.
BFB-Arbeitskreis „Wirtschaftliches und soziales Umfeld der Freien Berufe“
BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki beim Round Table-Gespräch zur Mittelstandsstrategie mit Peter Altmaier MdB (CDU), Bundesminister für Wirtschaft und Energie

24.09.
Grußwort von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer anlässlich des 70. Geburtstags von Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer

26.09.
BFB-Arbeitsgruppe „Interprofessionelle Zusammenarbeit“

OKTOBER 2019

02./03. 10.
BFB-Präsenz bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel

03.10.
BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit mit anschließendem Empfang des Bundespräsidenten

19.10.
Vortrag von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer anlässlich der „Haupt-Veranstaltung“ während des 19. Bundeskongresses Pathologie

30.10.
Grußwort von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer beim idh-Thementag „Schutz der Freiberuflichkeit vor Kapitaleinfluss zum Wohle der Patienten“

NOVEMBER 2019

06.11.
Interview von BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer mit Ralf Strehlau, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater

BFB-Präsidium bei der Vorstandssitzung des PKM – Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, mit BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Dr. Wolfgang Eßer, BFB-Vizepräsident und Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, sowie BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki

Januar > Februar > März > April > Mai > Juni | Juli > August > September > Oktober > November

11.11.

BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki bei der Verleihung des Nationalen Integrationspreises durch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB (CDU)

15.11.

BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer beim Vorlesetag der Stiftung Lesen

19.11.

BFB-Präsidiumssitzung

Traditionelles Abendessen des BFB-Präsidiums in Brüssel mit hochrangigen Repräsentanten der europäischen Institutionen mit BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Dr. Björn Demuth, BFB-Vizepräsident und Schatzmeister sowie Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Eßer, BFB-Vizepräsident und Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, Hans-Ullrich Kammeyer, BFB-Vizepräsident und Präsident der Bundesingenieurkammer, Friedemann Schmidt, BFB-Vizepräsident und Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Regina Vieler, BFB-Vizepräsidentin und Vizepräsidentin der Wirtschaftsprüferkammer, sowie BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki

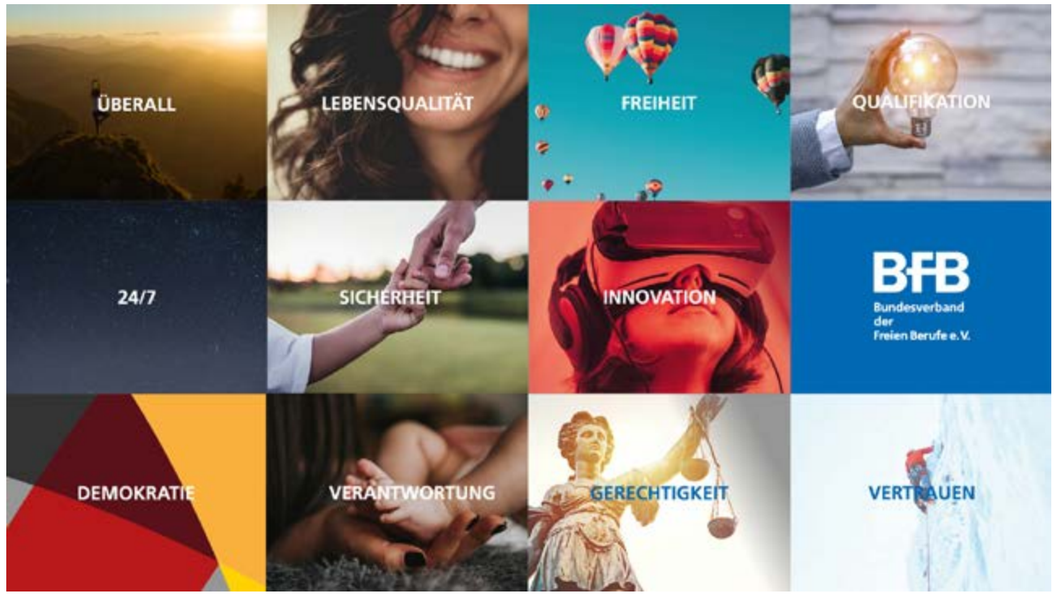
DEZEMBER 2019

03.12.

BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki im Gespräch mit Harald Christ, seinerzeitiger Vizepräsident des Wirtschaftsforums der SPD

12.12.

BFB-Repräsentantenrunde in Brüssel



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Freiberuflichkeit und Partner,

notwendiger denn je sind die Freien Berufe und auch systemrelevanter denn je, das führt uns die Corona-Krise eingängig vor Augen. Deren Auswirkungen einzudämmen, ist unser aller gemeinsame Aufgabe in 2020. Mit Blick auf uns Freie Berufe als Säule unserer mittelständischen Unternehmenslandschaft geht es um eine wertvolle Struktur und wirtschaftliche Kultur, deren Verlust einen fundamentalen Schaden für unseren Standort bedeuten würde.

Welche Spuren diese Herausforderung bei uns hinterlassen wird, davon kann dieser Bericht kein Zeugnis ablegen. Er bezieht sich auf das Jahr 2019 und mithin auf bereits Bekanntes, das die Arbeitswirklichkeit der Freien Berufe verändert. Bisher mussten sie sich mit fünf Megatrends auseinandersetzen, die durch die Corona-Krise eine neue Gewichtung erfahren dürften. Dies sind die Europäisierung, die Digitalisierung, die Turbo-Kommerzialisierung, der Fachkräftemangel und die immer geringere Bereitschaft zur Selbstständigkeit. Alle Entwicklungen hängen zusammen und beschleunigen sich: So benötigt Digitalisierung mehr unternehmerisches (Investitions-)Kapital als früher. In diese Lücke drängen Fonds. Größere Einheiten entstehen, die eher das Angestelltendasein befördern. Hinzu kommt ein bisher am reinen Preiswettbewerb orientiertes Marktverständnis der Europäischen Kommission. Diese befördert mit ihrer Deregulierung wiederum große Einheiten zulasten mittelständischer Strukturen. Die Plattformökonomie ist längst angekommen in der Welt der Freien Berufe, ein Modell, das sich zwischen Anbieter und Kunde schaltet, mit der Möglichkeit der Datensammlung und -verwertung sowie der Ausspielung von passgenauer Werbung. So droht die Gefahr, dass Zeit und Budget der Plattform zugutekommen, die analoge Aufgabenerfüllung dagegen allein beim Freiberufler verbleibt. In dieser Transformation ist eine Dachorganisation wie der BFB als Informations-, Koordinations-, Kooperations- und Wissensplattform notwendiger denn je, weil er den Austausch untereinander befördert, Zusammenhalt schafft und die politische Relevanz bündelt.

Aus diesem Auftrag hat der BFB 2019 mit viel Sichtbarkeit, durch Dialog mit Regierung und Parlament, mit weiteren gesellschaftlich relevanten Gruppen etc. viel gemacht. Das verdankt er auch der Mitwirkung seiner Mitgliedsorganisationen.

Diesen Weg gehen wir 2020 weiter, engagierter und überzeugter denn je.

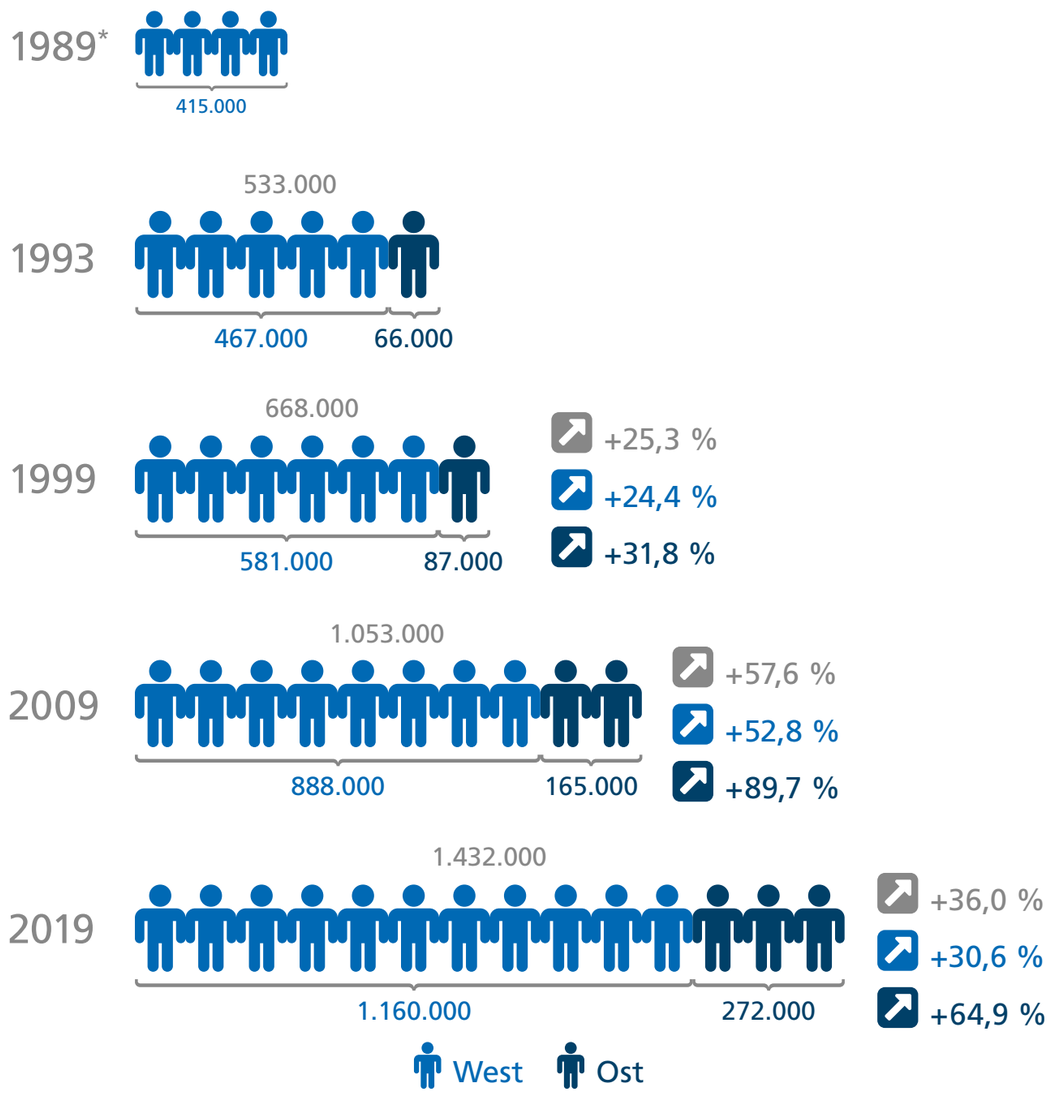
RA Peter Klotzki
BFB-Hauptgeschäftsführer

Freie Berufe liegen allerorts voll im Trend

Selbstständige Freiberufler

Zuwachs 1993–2019

Gesamt: +168,7 % West: +148,4 % Ost: +312,1 %

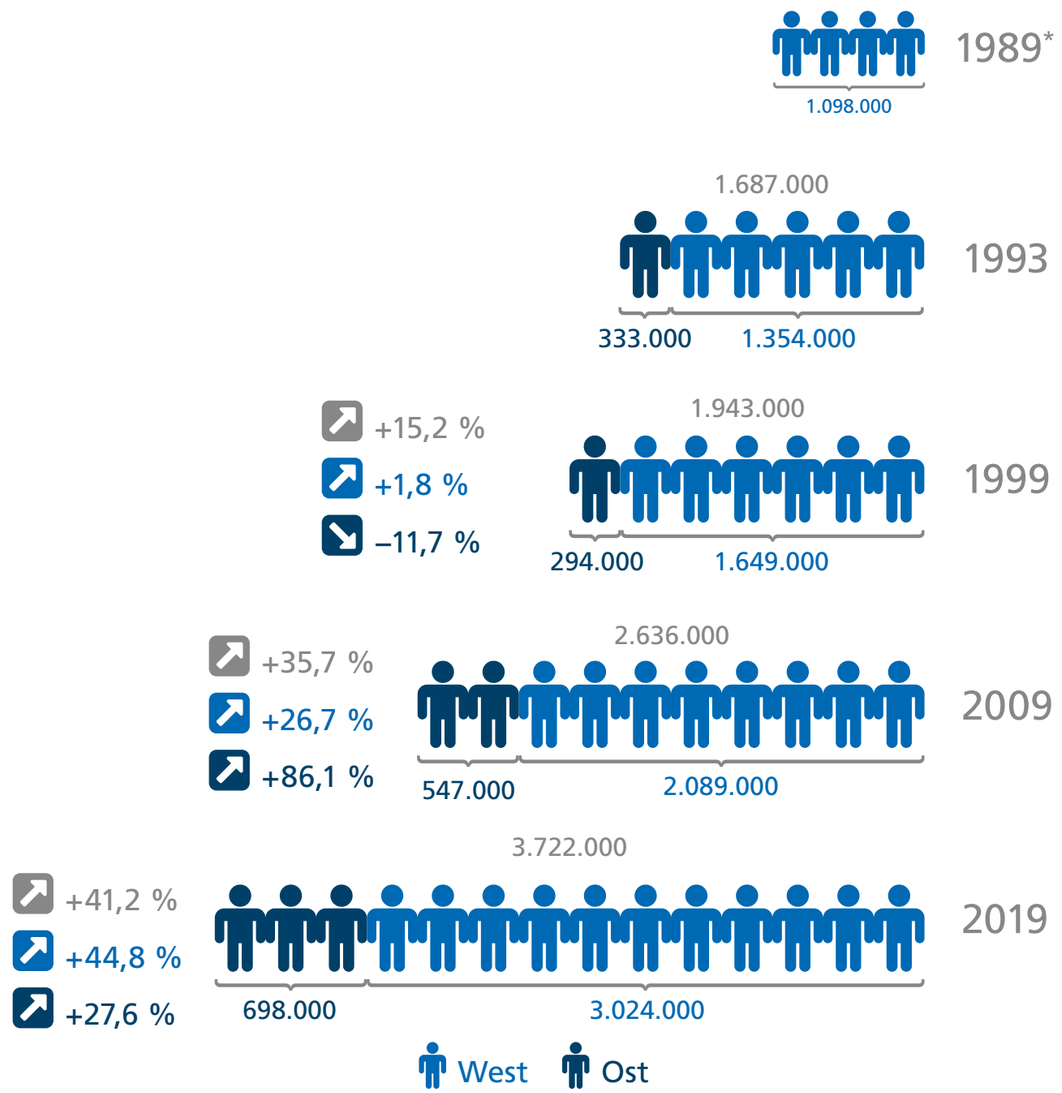


Quelle:Statistik der Freien Berufe, Daten der Kammern und Berufsverbände, Berechnungen des Instituts für Freie Berufe Nürnberg

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Freiberufler-Teams

Zuwachs 1993–2019

Gesamt: +120,6 % West: +123,3 % Ost: +109,6 %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Instituts für Freie Berufe Nürnberg; 1993: Basis WS73; 1999: Basis WZ93; ab 2009: Basis WZ08
Hinweis: Aufgrund rückwirkender Datenrevisionen ist die Datenbasis der Jahre ab 1999 nur eingeschränkt mit der der Vorjahre zu vergleichen.
* Für die Jahre vor 1993 wird die Beschäftigtenstatistik nicht getrennt nach West- und Ostdeutschland erhoben. Hier sind nur Daten für Westdeutschland verfügbar.

BFB-Mitglieder 2019

Heilberuflicher Bereich
ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände • Bundesärztekammer • Bundespsychotherapeutenkammer • Bundesverband Praktizierender Tierärzte • Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten • Bundeszahnärztekammer • Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände • Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands • Kassenärztliche Bundesvereinigung • Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung • LOGO Deutschland – LOGO Deutschland – Selbstständige in der Logopädie • Verband der Privatärztlichen Verrechnungsstellen

Rechts-, steuer- und wirtschaftsberatender Bereich
Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands • Bundesnotarkammer • Bundesrechtsanwaltskammer • Bundessteuerberaterkammer • Bundesverband der Rentenberater • Bundesverband der Steuerberater • Bundesverband Deutscher Unternehmensberater • Deutscher Anwaltverein • Deutscher Steuerberaterverband • Hauptverband der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen • Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland • Patentanwaltskammer • Wirtschaftsprüferkammer

Technischer und naturwissenschaftlicher Bereich
AHO Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung • Arbeitsgemeinschaft der Kraftfahrzeugsachverständigen • Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure • Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure • Bund Deutscher Architekten • bund deutscher innenarchitekten • Bund Deutscher Landschaftsarchitekten • Bundesarchitektenkammer • Bundesingenieurkammer • Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger • Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik • Deutscher Bundesverband Informationstechnologie für Selbständige • Verband Beratender Ingenieure • Vereinigung freischaffender Architekten Deutschlands

Kultureller Bereich
ashtanga-yoga-association – aya • Deutscher Presse Verband • Verband der Restauratoren

Landesverbände
Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg • Verband Freier Berufe in Bayern • Verband der Freien Berufe in Berlin • Landesverband der Freien Berufe Brandenburg • Verband Freier Berufe in der Freien und Hansestadt Hamburg • Verband Freier Berufe in Hessen • Landesverband der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern • Verband der Freien Berufe im Lande Niedersachsen • Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen • Landesverband der Freien Berufe Rheinland-Pfalz • Verband der Freien Berufe des Saarlandes • Landesverband der Freien Berufe Sachsen • Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt • Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein • Landesverband der Freien Berufe Thüringen